Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 519. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 6. November 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Hetzarbeit in Sachen der Fleischteuerung.

Der Hallesche „allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen" hat vor kurzem in Halle eine Volksversammlung einberufen. Dazu hatte er sich eigens einen gewissen Hermann Leube aus Hamburg als Redner verschrieben. Zweck der Versammlung war, nach bekanntem freihändlerischen Muster Stellung zu den hohen Fleischpreisen zu nehmen.

Die „Saale-Zeitung" gibt nun im 3. Beiblatt vom 31. Oktober d. Js. (Abend-Ausgabe) den wesentlichen Inhalt des gehaltenen Vortrags wieder. Wir können der Arbeit die Anerkennung nicht versagen, daß wir der gleichen Häufung von Irrtümern, Verdrehungen der Tatsachen, hetzerischen Ausfällen in der freihändlerischen Presse nicht häufig begegnet sind. Damit sich jedoch der Leser selbst ein Urteil über den Wert des Referates sowie der Resolution der Versammlung bilden kann, wollen wir an dieser Stelle einige Stichproben des Gesagten, die direkt die Angelegenheit berühren, kritisch beleuchten.

1. Behauptung: Die Zölle auf Futtermittel wurden nach und nach immer mehr erhöht.

Tatsache: Kleie, Futtermehl, Oelkuchen, Fleischmehl, Schlempe, Pülpe, Grün- und Rauhfutter, frische Futterrüben, Möhren und sonstige Feldrüben, Zuckerrübenschnitzel, sowie Kartoffeln (in der Bedarfsfrage) sind in den neuen Handelsverträgen sämtlich zollfrei, und der Zollsatz auf „Futtergerste" von 2 auf 1,30 Mk. pro 1 dz herabgesetzt worden. Außerdem haben getrocknete Futterrüben und Zuckerrübenschnitzel einen Zoll von 1 Mk., und Futterbohnen, Luzerne und Wicken einen solchen von 1,50 Mk. pro 100 kg zu entrichten. Daß aber die überwiegend unnötige Maiseinfuhr durch eine Erhöhung des Zollsatzes von 2 auf 3 Mk. in etwas getroffen wird, sollte doch gerade die Fleischer zufrieden stellen, da sie das Fleisch der mit Mais gemästeten Schweine als minderwertig zu bezeichnen pflegen.

2. Behauptung: Schon seit Jahren haben die deutschen Fleischer darüber geklagt, daß das zu Markte gebrachte Vieh minderwertiger geworden sei. Das kann niemand wundernehmen: denn wo keine Konkurrenz mehr ist, da ist Stillstand, Rückschritt. Welches Interesse hat denn auch der Züchter in Deutschland, heute zur Verbesserung der Rasse teures Zuchtmaterial einzuführen, wie es z. B. der Züchter in Dänemark mit staatlicher Unterstützung macht?

Tatsache: Darauf ist folgendes zu erwidern: Es ist doch nicht die Schuld der deutschen Landwirtschaft, daß der Referent ein Traumleben führt. Warum blickt er nicht in Deutschland um sich und sucht sich zu unterrichten, ehe er derartig unverantwortliche und ganz unbegründete Behauptungen vom Stapel läßt? Weiß er denn nicht, daß alljährlich eine große Anzahl von Zuchtvieh aller Gattungen zwecks Blutauffrischung mit Staatsbeihilfe und Unterstützung der gesetzlichen Körperschaften vom Ausland eingeführt wird? Hat er noch nichts davon gehört, daß auf dem Gebiete der Tierzucht seit Jahren ein so reger Wetteifer und ein derartiges Vorwärtsschreiten festgestellt werden kann, daß der deutsche Züchter einen Vergleich mit demjenigen Dänemarks nicht zu scheuen braucht? Sind ihm nicht außerdem die Resultate der Statistik zugänglich und hat er nicht reichlich Gelegenheit, sein Urteil bei Viehschauen landwirtschaftlicher Ausstellungen, Mastviehausstellungen in bessere Uebereinstimmung mit der Praxis zu bringen?

3. Behauptung: Im Jahre 1883 wurde die Einfuhr von Schweinespeck und Fleisch von ganz Nordamerika verboten, und dies Verbot ist noch heute in Kraft.

Tatsache: Richtig ist allerdings, daß im Jahre 1883 ein Einfuhrverbot gegen Schweine, Schweinefleisch und Würste aus den V. St. v. A. aufgestellt worden ist, aber bereits im Saratoga-Vertrag vom Jahre 1892 ist dies Verbot beseitigt worden. Es ist auch später nur insoweit wieder hergestellt worden, als es die Uebereinstimmung mit der Seuchengesetzgebung und mit dem deutschen Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz erforderlich machte. Danach sind Schweine nach vierwöchentlicher Quarantäne einführbar. Ferner ist die Fleisch-, Schinken- und Speckeinfuhr von der Union bis auf Würste, Büchsen- und Pökelfleisch unter 4 kg in einfach zubereitetem Zustande gestattet. Leube brauchte nur einen Blick in die amtliche Einfuhrstatistik zu werfen, um die Bestätigung dafür zu erhalten, daß seine Ansicht eine gänzlich irrige ist. So wurde z. B. vom 1. März bis 1. Oktober d. Js. von einer Gesamteinfuhr von 15 289 dz allein 12 564 dz Schweinespeck aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt, desgleichen von gepökeltem Rindfleisch 10 416 dz, von insgesamt 12 861 dz.

4. Behauptung: Jetzt haben wir es soweit gebracht, daß Deutschland die **höchsten** Vieh- und Fleischzölle in der Welt hat.

Tatsache: Der Referent stellt auch hier eine objektiv unrichtige Behauptung auf. Um dem Leser einen Anhalt über die wirklichen Verhältnisse zu bieten, lassen wir eine vergleichsweise Gegenüberstellung der Mindest-Zollsätze Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Bezug auf Vieh- und Fleischzölle, sowie tierische Produkte hier folgen:

	Deutsches Reich	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nordamerika
Rindvieh	8 Mk. pro dz Lebendgewicht	10 Frcs. (8,10 Mk.) pro dz Lebendgewicht	3,75 Doll. (15,75 Mk.) pro Stück, wenn mehr wie 14 Doll. wert, 27½ % des Wertes
Schafe	8 Mk. = = =	25 Frcs. (20,25 Mk.) = = =	1,50 Doll. (6,30 Mk.) pro Stück
Ziegen	frei	2 Frcs. (1,62 Mk.) = = =	20 % des Wertes
Schweine	9 Mk. pro dz Lebendgewicht	12 Frcs. (9,72 Mk.) = = =	1,50 Doll. (6,30 Mk.) pro Stück
Geflügel { Gänse	frei	20 Frcs. (16,20 Mk.) pro dz	3 Cts. pro Pfd. (ca. 27,76 Mk. pro dz)
lebend { anderes	4 Mk. pro dz		
Fleisch	27 Mk. pro dz	Hammelfleisch 32 Frcs. (25,92 Mk.) pro dz Schweinefleisch 18 Frcs. (14,58 Mk.) = =	
Geflügel, geschlachtet	14 Mk. pro dz	Rind- u. and. Fleisch 25 Fr. (20,25 Mk.) = =	2 Cts. pro Pfund (18,51 Mk. pro dz)
Milch und Rahm .	frei	20 Frcs. (16,20 Mk.) pro dz	5 Cts. pro Pfund (46,28 Mk. pro dz)
Butter	20 Mk. pro dz	2,50 Frcs. (2,02 Mk.) = =	2 Cts. pro Gallone (1,90 Mk. pro hl)
Käse	15 Mk. bis 30 Mk. pro dz	20 Frcs. (20,25 Mk.) = =	6 Cts. pro Pfund (55,54 Mk. pro dz)
Eier	2 Mk. pro dz	12—15 Frcs. (9,72 Mk.) = =	6 Cts. pro Pfund (55,54 Mk. pro dz)
		6 Frcs. (4,86 Mk.) = =	5 Cts. pro Dutzend (21 Pfg. pro Dutzend)

Und um diese und ähnliche Ungereimtheiten an den Mann zu bringen, mußte der Mann von Hamburg nach der Universitätsstadt Halle kommen!!!

St.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. November.

Bündnisphantasien.

„Wenn die Könige reisen, haben die Kärrner zu tun." Das gleiche gilt auch, wenn hervorragende Diplomaten, in deren Hand das Wohl und Wehe großer Nationen gegeben ist, sich unterwegs befinden. So ist in letzter Zeit die Reise des Herrn von Tschirschky nach Wien und Rom auf das lebhafteste kommentiert worden, obwohl er keine besondere Mission hatte. Daß sein Besuch überhaupt keinen politischen Charakter trug, wäre lächerlich anzunehmen und man muß die Naivität der Offiziösen bewundern, welche sich zu derartigen Mitteilungen hergeben. Es hieße vor allem, er hätte die Aufgabe, die Differenzen zwischen Wien und Rom auszugleichen und überhaupt den Dreibund wieder nach Möglichkeit zusammenzuflicken. Behauptet man doch im Auslande, daß der Zeitpunkt der Kündigung der Alliance da sei und Tschirschky dieses verhindern sollte, obwohl der Dreibund tatsächlich noch jahrelang läuft. Weit größere Beachtung verdiente aber die Reise Iswolskis, die gleichfalls nur eine Erholungsreise sein sollte, während in Wirklichkeit er höchst wichtige Besuche in Paris und Berlin abstattete. Iswolski ward beauftragt, an der Seine wieder um gutes Wetter für Rußland zu bitten, aber trotz des breiten roten Bandes, welches ihm Herr Fallières zum Abschied überreichte, war die Aufnahme doch eine ziemlich kühle und allgemein verlautet, daß der russische Minister des Aeußern unverrichteter Dinge zurückgekehrt sei. Nachdem traf Iswolski in Berlin ein, wo er gleichfalls lange Konferenzen hatte, indessen scheint die Aufnahme hier doch eine freundlichere gewesen zu sein, weil er durch seinen Besuch bewies, daß er keineswegs die deutschfeindlichen Tendenzen verfolge, welche man ihm von seiner Kopenhagener Gesandtenzeit her nachsagte. Angesichts dessen waren gewisse Deutsche, welche das Gras wachsen hören, sofort bei der Hand, Herrn Iswolski die Absicht unterzuschieben, daß er die Wiederaufrichtung des Dreikaiserbündnisses in die Wege leiten wolle. Bezeichnend war es, daß dieses Märchen in österreichischen Blättern auftauchte, deren Redaktionen sich überaus wichtig zu machen verstehen und alles beinahe noch besser wissen wie die zünftigen Diplomaten. Von wirklich unterrichteten Blättern in Wien und Budapest ist nunmehr diese von vornherein höchst unwahrscheinliche Nachricht, die selbstverständlich auch in englischen Blättern auftauchte, als unbegründet zurückgewiesen worden unter dem Hinweis darauf, daß man an einem Dreibund, Italien eingeschlossen, festhalte; der neue Minister des Aeußeren von Aehrenthal werde Gelegenheit nehmen, dies vor den Delegationen noch besonders zu bekräftigen und zu betonen, daß er die auswärtige Politik in dem bisherigen Sinne weiter führen werde. Was sollte uns wohl auch ein solches Dreikaiserbündnis angesichts der Zustände in Rußland, wo man doch nur um unseres schönen Geldes willen an uns herantreten würde, nachdem die Herren Franzosen gegenüber den erneuten Pumpversuchen ihres lieben Verbündeten die Taschen fest zuhalten, nützen! Gewiß kann uns ein gutes Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn nur erwünscht sein, indessen ist es nicht notwendig, deshalb zu einem festen Bündnisse zu schreiten, das uns mehr Lasten auferlegen, als Nutzen bringen würde. Wie schon mehrfach bekannt, ist es außer Frage, daß sich tatsächlich eine Konstellation der Westmächte vorbereitet, und die Ankunft eines englischen und eines französischen Geschwaders in Malaga anläßlich der dortigen Anwesenheit des Königs Alfons spricht Bände. Wenn man aber hört, daß man angeblich an der Themse bemüht sei, ein Bündnis mit Frankreich und Italien zu Wege zu bringen, dem sich auch Ungarn anschließen soll, so kann man sich eines gelinden Lächelns nicht erwehren. Es gibt ja in Ungarn Politiker, die nach England blicken in der Hoffnung, durch die Westmächte in dem Bemühen, die Ehe mit Oesterreich zu trennen, unterstützt zu werden, aber die maßgebenden Kreise stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß für Ungarn schon aus wirtschaftlichen Gründen noch immer das Beste der Dreibund sei. Alle Gerüchte über eine Umgestaltung des Dreibundes können daher mit ruhigem Gewissen in den Bereich der Fabel verwiesen werden.

Eine überaus scharfe Kritik

an der auswärtigen Politik Deutschlands hat der sonst so konziliante Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, in Wiesbaden geübt. Er führte nach dem „Rhein. Kur." in einer dortigen Parteiversammlung u. a. aus:

„. . . . Die Politik des Herrn von Tschirschky zu kritisieren, diese Freiheit werden wir uns herausnehmen, und es wird gut sein, wenn auch in der deutschen Bevölkerung das Interesse für die auswärtige Lage stärker als bisher in die Erscheinung tritt. Der Angelpunkt unserer ganzen politischen Weltentwickelung ist England! (Zurufe: „Sehr richtig!") Der König von England reist auch, aber schweigsam, durch die Länder. Sein Ziel ist natürlich die Größe Englands, und sein Mittel, sie zu erreichen, ist die Isolierung Deutschlands (anhaltende Zustimmung), und dieses Ziel wird mit eiserner Konsequenz verfolgt. Es ist keine Politik der Plötzlichkeiten, keine Politik der Schenkungen, da läuft man nicht heute dem und morgen jenem nach, sondern schreitet beharrlich weiter. Die Zeiten sind vorüber, wo wir mit derartigen Dingen hinter dem Berge hielten (allseitiges Bravo!), und wir werden so frei sein, dies auch im Reichstage zur Sprache zu bringen. Wenn England an dem Deutschland am nächsten gelegenen Punkte eine neue Heimatflotte errichtet, und wenn zu gleicher Zeit ein deutscher Generaladjutant einem englischen Herzog einen Ehrensäbel überreicht, dann fehlt uns für solche Dinge das Verständnis, und da möchte man wünschen, daß einmal ein Staatsmann kommt, der den Einfluß hat, solche Dinge unmöglich zu machen. Wenn man auf unseren Diplomatenposten Leute mit Diminutivnamen wie Phili, Speck usw. hat, möchte man glauben, daß sie in solch leitender Stelle nicht die richtigen Leute sind. Zu wünschen bleibt nur noch eine größere Einigkeit in allen Volkskreisen. Möge das deutsche Volk über den Kampf des Tages, der geführt werden wird und geführt werden soll, dieses große nationale Ziel nicht vergessen. (Anhaltender Beifall.) In den Kreisen aber, die uns zu letzten berufen sind, möge man nicht vergessen, daß die Stellen nicht nach dem Gefühl der obersten leitenden Stelle eines Staates in solchen schweren Zeiten besetzt werden."

Uebrigens stellt Abg. Bassermann auch die Meldung der „Inf." in Abrede, wonach er im Mai dem Unterstaatssekretär Twele die Zustimmung der Nationalliberalen für ein Unterstaatssekretariat der Reichskanzlei zugesichert habe. Das Gerücht sei auf unverbindliche Vorbesprechungen zurückzuführen, denen eine weitere Folge nicht gegeben wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0001

Die Presse und der Byzantinismus

Das schon seit längerer Zeit angekündigte Werk des Grafen Reventlow: „Kaiser Wilhelm II. und die Byzantiner" (Verlag von J. F. Lehmann, München) soll in kürzester Zeit erscheinen. Die Verlagsbuchhandlung hat uns einige Aushängebogen zugehen lassen, von denen das Kapitel „Die Presse und der Byzantinismus" Betrachtungen über die sogenannte parteilose Presse enthält, denen man in ihrem scharfen Urteil ein nicht unbedeutendes Maß von Berechtigung zuerkennen muß. Der Verfasser wendet sich insbesondere gegen den „Lokalanzeiger" und den „Generalanzeiger"- bezw. „Lokalanzeiger"-Typus der Presse und untersucht, wie weit solche Erscheinungen, bewußt oder unbewußt, sich der Förderung des Byzantinismus schuldig machen. Der Verfasser schreibt hierzu u. a.:

„Der „Berliner Lokalanzeiger" darf als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden, ebenso, daß der Kaiser ihn persönlich liest, daß die Regierung ihn dauernd als Sprachrohr benutzt, daß Minister sich in ihm in die Oeffentlichkeit flüchten, daß er allein häufig genug in der Lage ist, authentische Kaiserreden wiedergeben u. a. m. Stets ist er unterrichtet über alle Ministerkrisen und die Zuvorkommenheit und Ehrfurcht, mit der er hervorragende Persönlichkeiten behandelt, wechselt im Verhältnis der Sicherheit oder Unsicherheit ihrer Stellung. In Wechselwirkung miteinander stehen: das mittelsame Vertrauen von oben und der Byzantinismus, mit dem das Blatt seinen hohen Beschützern dankt. — Hier interessiert die Frage, inwiefern ein solches Blatt weit über seinen Abonnentenkreis hinaus, der bekanntlich ein ungeheuer großer ist, schädlich wirken kann und muß . . . . Der Inhalt ist bewußt auf die allerniedrigsten Instinkte des Publikums zugeschnitten, auf das Applausbedürfnis und den Bedientensinn. Letzterer wird in einer Weise gepflegt, wie nur bei eindringendem eigenem Verständnis möglich ist. Jedes selbständige politische Denken, was doch die Zeitung anregen und befördern soll, wird bewußt erstickt durch den Bewunderungskultus, durch die Hervorhebung aller Aeußerlichkeiten von Fürsten und Höfen. . . . Für alle bietet das Blatt etwas, und zwar Plausibles, vor allem aber verursacht die Lektüre niemals unangenehme Gefühle, welche ja der deutsche Durchschnittsgebildete vor allem scheut. . . . Was die Schicht anlangt, die wir als Kristokratie bezeichnen, so ist es doch eine bedenkliche Degeneration des Geschmacks, wenn sie mit Vorliebe dem „Lokalanzeiger" oder der „Woche" schriftlich und bildlich eigener Verherrlichung dienendes Material zuwendet. Es dient ja aber alles nur, um das Volk nicht in die Hände der Sozialdemokratie fallen zu lassen, um Patriotismus und Glauben an die Autoritäten zu erhalten und zu festigen. Der „Lokalanzeiger" soll in jedem Jahre, ich glaube 20 000 waren es, Sozialdemokraten ihrer Partei entfremden. Man möchte beinahe das Gegenteil annehmen, leider entzieht sich beides dem Beweise. Letzteres wäre aber nur eine selbstverständliche Folge, denn die politische Gesinnungslosigkeit, die jene Presse schafft und schaffen will, erreicht schließlich einen Grad, der gegen sozialdemokratische Einwirkung widerstandslos macht; auch in anderer Beziehung berühren sich die Gegensätze der Sozialdemokratie und der Byzantinerei erheblich mehr, als angenommen wird."

Diese Darlegungen bieten ja nichts neues, aber es ist von Wert, daß endlich ein Mann von angesehener Stellung und großem Namen, wie Graf Reventlow, der ernsthaften politischen Presse im Kampf gegen das Byzantinertum in den Scherlblättern zu Hilfe kommt. Die Mitarbeiter derjenigen Blätter, auf die Graf Reventlow mit Fingern deutet, haben dringenden Anlaß, sich darüber klar zu werden, „mit wem sie umgehen."

* **Das Kaiserpaar** besuchte am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Der Kaiser sprach nachher im Regimentshause des 1. Garde-Regiments zu Fuß vor. Um 12½ Uhr empfing er den französischen Militärattachee Oberstleutnant Marquis de Laguiche und dann die Teilnehmer an der Internationalen Konferenz für Funkentelegraphie. Um 1 Uhr fand beim Kaiserpaar in der Jaspisgalerie des Neuen Palais anläßlich des Abschlusses der genannten Konferenz eine Frühstückstafel statt, an der auch die Damen und Herren der Umgebungen des Kaiserpaares teilnahmen.

* **Der Kronprinz** und die **Kronprinzessin** werden dem Vernehmen nach in der ersten Dezemberhälfte zu den Herbstjagden in Oels in Schlesien eintreffen und im dortigen Schlosse einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Wie verlautet, wird das kronprinzliche Paar bei dieser Gelegenheit von mehreren anderen Fürstlichkeiten und einem größeren Gefolge begleitet sein. Seitens der Stadt Oels wird ein offizieller Empfang der hohen Herrschaften geplant.

* **Der Dank Frankreichs.** Der Kaiser hatte, wie berichtet, anläßlich der Feier an den französischen Soldatengräbern in Mainz einen Kranz mit ehrenden Widmungsworten niederlegen lassen. In Ausführung eines Beschlusses der französischen Regierung stattete nun, wie schon oben an anderer Stelle erwähnt, der französische Militärbevollmächtigte in Berlin, Marquis Laguiche, dem Kaiser am gestrigen Sonntag den Dank der Nation ab.

* **Das Gespenst der Kanzlerkrisis.** Auch das „Berl. Tgbl." öffnet jetzt den Mund zu dieser Frage. Die innere politische Lage spitze sich, so meint es, immer mehr zu. Die Möglichkeit einer Kanzlerkrise sei nunmehr sehr nahe gerückt. Die Gegner des Kanzlers seien eifriger denn je am Werke, ihn zu Falle zu bringen. Zu diesem Zwecke werde, von anderem abgesehen, immer wieder darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler, obschon wohlauf, den großen Anstrengungen des bevorstehenden parlamentarischen Feldzuges doch nicht gewachsen sei. Alles dränge zu einer Entscheidung. Im Kreise der Amtsgenossen des Herrn v. Podbielski werde bestimmt erwartet, daß im Laufe der nächsten Woche, also noch vor Zusammentritt des Reichstages, die Lage geklärt sein werde.

Das alles sind ganz inhaltlose Schwatzereien. Das Freisinnsblatt weiß eben nichts und macht nur, um sich einen wichtigen Anstrich zu geben, platte Redensarten. Was denkt sich das „B. T." z. B. unter den „Gegnern des Kanzlers"? So etwas können doch nur politische Kinder schreiben.

* **Allerlei Podbielski-Gerüchte.** Der „Lokal-Anzeiger" schreibt, man weiß nicht warum:

„Der Chef des Geheimen Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus stattete gestern dem erkrankten Minister v. Podbielski einen Besuch ab. Wie wir mitteilen können, steht dieser Besuch mit der sogenannten Podbielski-Krisis in keinerlei Zusammenhang; der Kabinettschef hatte lediglich eine in das Ressort des Landwirtschaftsministers fallende Personalfrage zu besprechen. Der Gesundheitszustand des Herrn v. Podbielski läßt weiter viel zu wünschen übrig; der Minister leidet unter heftigen Schmerzen, die sein Gallenstein- und Gichtleiden mit sich bringen, und hütet zumeist das Bett."

Wer hat das dem „Lok.-Anz." gemeldet? Herr v. Podbielski sicher nicht! Herr v. Lucanus? Auch das glauben wir nicht. Was soll überhaupt das kindliche Geschwätz?

Weiter ist von irgend einer Korrespondenz die Meldung in die Welt gesetzt worden, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch des Landwirtschaftsministers v. Podbielski mit Rücksicht auf dessen immer noch angegriffenen Gesundheitszustand genehmigt habe. Auch sein Nachfolger stehe bereits fest. Der Oberpräsident Freiherr v. Schorlemer-Lieser sei es aber nicht.

Dieser Mitteilung gegenüber erklärt das „Hirschsche Telegraphen-Bureau": „Das Landwirtschaftsministerium hat uns beauftragt, die Nachricht von der Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Ministers v. Podbielski seitens des Kaisers für unrichtig zu erklären."

Und die zweifellos gut unterrichtete „D. Tagesztg." erklärt die Behauptung, der bisherige Landwirtschaftsminister v. Podbielski habe sich dahin geäußert, daß er in der Frage der Fleischteuerung den Kaiser für seine Anschauung gewonnen habe, für eine Erfindung und bestätigt, daß Herr v. Podbielski nicht daran denke, ein Oberpräsidium anzunehmen. Er werde sich, wenn er abgegangen sein werde, ins Privatleben zurückziehen und sich der Bewirtschaftung seiner Güter widmen.

Auch das Gerücht der „Frankf. Ztg." der jetzige Oberpräsident in Kassel, Herr v. Windheim, werde demnächst ein Ministeramt übernehmen, aber nicht das der Landwirtschaft, sowie die Meldung, der Minister des Innern, Herr v. Bethmann-Hollweg, sei für ein anderes Amt bestimmt, beruht auf vagen Kombinationen.

* **Divisionspfarrer Bachstein** hat sich zur Uebernahme der evangelischen Pfarrstelle zu Wolkramshausen bei Nordhausen bereit erklärt. Er scheidet am 1. Januar aus seinem Amt als Divisionspfarrer.

---

* **Der Gouverneur v. Lindequist** trifft in Hamburg aus Deutsch-Südwestafrika am 11. November ein.

* **Die Beschuldigungen gegen Dr. v. Jacobs,** den früheren stellvertretenden Generalkonsul in Kapstadt, sind, wie wir von vornherein annahmen, recht vager Natur. In einem Briefe aus Kapstadt, den die „Tägl. Rundsch." abdruckt, wird behauptet, daß bei einigen Deutschen im Kaplande große Erregung bestehe, weil von den vielen deutschen Millionen, die aus Anlaß der südafrikanischen Aufstände in das Kapland geflossen seien, der Hauptteil in englische und nur wenig in deutsche Hände geflossen sei. Auch werde von Vergeudung des Geldes und von heimlichen Machenschaften gesprochen. Das klingt alles sehr unbestimmt!

---

* **Die Zentralvereinigung preußischer Vereine für Handel und Gewerbe** hielt am Sonntag in Berlin ihre Generalversammlung ab. Vom preußischen Landtage waren die Abgeordneten Hammer, Rewoldt und Strosser erschienen, das preußische Handelsministerium vertraten Geheimrat Greppert und Assessor Dr. Huber. Die Verhandlungen, die mehr als sechs Stunden in Anspruch nahmen und sich mit einer großen Reihe wichtiger sozialpolitischer Fragen befaßten, wurden unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Lissauer geführt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Zeugengebühren für Kaufleute. Allgemein ging die Ansicht dahin, daß diese Gebühren zu niedrig bemessen würden und daß Schritte getan werden müßten, um durch Eingaben an die zuständigen Stellen eine Besserung herbeizuführen. Der zweite Punkt betraf die Warenhaussteuer; nach langen Debatten wurde beschlossen, den Vorstand des Bundes zu beauftragen, eine Vorlage auszuarbeiten, die eine wesentliche Erhöhung der jetzigen Warenhaussteuer bezwecken soll. Weiterhin trat die Zentralvereinigung für eine prinzipielle Besteuerung der Konsumvereine und für staffelförmige Besteuerung der Filialgeschäfte ein. Eine sehr lebhafte Debatte knüpfte sich an die von nationalliberaler Seite beantragte Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuches, wonach die Bestimmungen über die Krankenkassenbezüge der Handlungsgehilfen in zwingendes Recht umgewandelt werden sollen. Einstimmig sprach sich die Versammlung für das Fortbestehen des jetzt geltenden Rechtes aus. Lebhaft erörtert wurde auch ein den Anwesenden unterbreiteter Entwurf eines Ausverkaufsgesetzes. Es wurde beschlossen, den Entwurf dem Reichstage zu übermitteln. Von besonderem Interesse war ferner ein Beschluß auf Herbeiführung einer Abänderung der §§ 41 a und 105 l der Gewerbeordnung, dahin gehend, daß die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden noch eine Viertelstunde lang bedient werden dürfen. Den Abschluß bildete ein Referat, das die mangelnde Vertretung des Detailhandels in den Handelskammern rügte und erneut die Frage aufs Tapet brachte, ob es nicht angezeigt scheine, sogenannte „Kleinhandelskammern" einzurichten.

* **Die „Nordd. Allg. Ztg." und die Fleischteuerung.** Die „Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt sich in ihrer diesmaligen Wochenschau auch mit der Fleischteuerung, nicht ohne ihrer Antipathie gegen die Agrarier einen wenn auch sanft abgetönten, so doch deutlichen Ausdruck zu geben. Da die Wochenschauen des bisweilen offiziösen Blattes Privatarbeiten der Redaktion sind, liegt irgend ein Grund, darauf einzugehen, um so weniger vor, als der jüngst erschienene „Privat"-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Bergarbeiterbewegung so ziemlich das genaue Gegenteil dessen ausdrückte, was die Ansicht der Regierung ist.

* **Ein neuer preußischer Sozialistentag.** Die Sozialdemokratie will am 27. Dezember d. Js. wieder einen sozialdemokratischen Parteitag für Preußen abhalten. Nach einem Entwurf zu einer besonderen Organisation für Preußen soll dieser Parteitag alle zwei Jahre einberufen werden. Diesmal soll neben der Organisationsfrage die bisherige Tätigkeit des preußischen Landtags und das Wahlrecht in Preußen besprochen, dann die Lage der Staatsarbeiter in Preußen kritisiert und endlich über die Landtagswahlen in Preußen 1908 beschlossen werden.

Die Konferenz für Funkentelegraphie.

Die auf der Konferenz für Funkentelegraphie vereinbarte Convention radiotélégraphique internationale ist in Berlin am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Reichstages unterzeichnet worden, und zwar von folgenden Staaten: Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Japan, Mexiko, Monaco, Norwegen, Niederlande, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Türkei und Uruguay.

Das Abkommen sanktioniert im wesentlichen die von dem einladenden Staat Deutschland der Konferenz unterbreiteten Vorschläge. Der Schwerpunkt liegt in der Bestimmung, wonach der Austausch funkentelegraphischer Nachrichten zwischen Küstenstation und Schiff ohne Rücksicht auf das jeweilig angewendete funkentelegraphische System obligatorisch gemacht wird. Nach dem Schlußprotokoll zu dem Abkommen sollen die Vertragsstaaten das Recht haben, einzelne Küstenstationen von der Interkommunikationspflicht auszunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß an Stelle der auszunehmenden Station eine andere den Bedürfnissen des allgemeinen Verkehrs genügende Station für den uneingeschränkten Nachrichtenaustausch bereitgestellt wird. Verzichtet haben auf dieses Ausnahmerecht Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Griechenland, Mexiko, Monaco, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Rußland, Schweden, Uruguay.

Italien hat sich im Hinblick auf sein Vertragsverhältnis zur Marconi-Gesellschaft die Ratifikation des Abkommens vorbehalten.

Auf Antrag der Vereinigten Staaten von Amerika wurde noch eine die Interkommunikationspflicht auch für den Nachrichtenaustausch zwischen Schiff und Schiff vorschreibende Zusatzvereinbarung getroffen und von folgenden Staaten unterzeichnet: Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Spanien, Frankreich, Griechenland, Monaco, Norwegen, Niederlande, Rumänien, Rußland, Schweden, Türkei und Uruguay.

Vereinbarung und Zusatzvereinbarung sollen am 1. Juli 1908 in Kraft treten. Die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden soll so bald als möglich in Berlin erfolgen. Die nächste Konferenz soll 1911 in London stattfinden.

Deutschland und die Weltausstellung in St. Louis 1904.

Der amtliche Bericht des Reichskommissars, der gleichzeitig als Reichstagsdrucksache erscheint, liegt jetzt in einer Druckschrift vor. Von allgemeinem Wert sind die Mitteilungen über den Ertrag der Ausstellung, den Stand der deutschen Ausstellungsmittel und die geschäftlichen Ergebnisse der deutschen Abteilung. Trotz der überaus schwierigen Verhältnisse und der unerwartet hohen Arbeitslöhne und Sachenkosten ist es durch den vorteilhaften Verkauf der Inneneinrichtung des Deutschen Hauses und nahezu aller vom Reiche bestellten kunstgewerblichen Zier- und Schmuckstücke, wie Bronzen, Mosaiken, schmiedeeiserne Arbeiten, Möbel usw. gelungen, die deutsche Beteiligung mit den vom Reich bewilligten Mitteln von 3½ Millionen Mark durchzuführen. Aus den mitgeteilten Nachweisen der amerikanischen Zollverwaltung geht hervor, daß deutsche Ausstellungsgüter im Werte von 389 000 Dollars gegen Zollentrichtung Käufer in Amerika gefunden haben. An dem Gesamtwerte der in Amerika gebliebenen Waren der 42 fremden Ausstellungsländer in Höhe von 2 338 000 Dollar ist Deutschland mit 16 v. H. beteiligt. Für einige Industriezweige wird auch der Nachweis einer unmittelbaren günstigen Wirkung der deutschen Ausstellung auf die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach Amerika geführt.

Ausland.

Frankreich.

Kolonialpolitik.

In der französischen Sektion des in Paris tagenden Kongresses der kolonialen Presse Frankreichs und des Auslandes wurde ein Bericht verlesen über die Punkte, die Frankreich besetzen müßte zur Verbesserung seiner Kolonien oder ihrer Sicherung im Falle eines Weltkrieges. Es heißt in dem Bericht, Frankreich müsse die Insel Hainan, die das südchinesische Meer beherrsche, und verschiedene chinesische Provinzen, die aufgezählt werden, besetzen. Was Marokko angehe, so müßten im Gebiet des Großen Atlas die Punkte Foutja, Fiziq und Moulaja besetzt werden. Weiter beschäftigt sich der Bericht mit der Frage der Grenze zwischen Tunis und Tripolis und fügt hinzu, Tunis müsse für den Fall eines türkisch-italienischen Konflikts eine sehr scharf markierte Grenze haben.

Revolver im Versammlungssaale

Als der Abgeordnete Biétry, der Präsident des Bundes der Gelben, am Sonntag in Tourcoing einen Vortrag hielt, drangen Biétry feindlich gesinnte Leute in den Saal ein. Es kam zu einem heftigen Handgemenge, bei dem mehrere Revolverschüsse abgefeuert wurden. Zwei Personen wurden verwundet. Als die draußen stehende Menge, durch die Ereignisse in Aufregung versetzt, die Fenster einschlug, wurde eine weitere Anzahl von Revolverschüssen abgegeben. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Rußland.

Verbrechen? — Zu dem Attentate auf Stolypin.

Wie die Petersburger Blätter aus Nowgorod melden, ist der Kommandeur des 85. Infanterie-Regiments, Oberst Boschzranos, bei einer Schießübung durch einen scharfen Schuß am Bein verwundet worden. Sein Zustand ist nicht gefährlich. Die Untersuchung verneint, daß ein Verbrechen vorliegt und erklärt den Vorfall durch lässige Kontrolle der den Mannschaften für die Schießübungen übergebenen Patronen.

Endlich hat die russische Detektivpolizei den Urheber des Bombenattentats gegen den Minister Stolypin entdeckt, das im August d. Js. auf der Apotheeninsel stattfand. Es ist der am Dienstag wegen seiner Beteiligung an dem großen Raube hingerichtete Rosenberg. Nachdem der Ueberfall geglückt war, gelang es diesem, nach Finland zu entkommen. Als er jedoch wieder nach Petersburg zurückkehren wollte, wurde er auf der russisch-finischen Grenzstation Terrijoki überrumpelt und verhaftet.

Großbritannien.

Regierung und Oberhaus.

Die in London umgehenden Krisengerüchte sind nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg." unbegründet. Die Regierung hält an ihrem Standpunkt gegenüber dem Oberhaus fest und zieht auf keinen Fall das Schulgesetz zurück. Sie ist entschlossen, eventuell an die Wähler zu appellieren. Dieser Plan wurde in der Sonnabend-Audienz durch den Premier dem König vorgetragen.

Afrika.

Kampf einer französischen Jäger-Abteilung mit Mauren.

Das Kolonialministerium hat die Nachricht erhalten, daß in der Nähe des Postens Djbeiba in der Landschaft Mauretanien ein Gefecht zwischen einer Jägerabteilung und Mauren von Adrar stattgefunden hat. Eine Anzahl Jäger soll gefangen sein. Die Verluste der Mauren, bei denen auch drei Häuptlinge gefallen sein sollen, werden auf 150 Tote angegeben. Der Kolonialminister hat die nötigen Anweisungen erlassen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

S. Piesdorf, 4. Nov. (Der Jagdbesuch des Prinzen Eitel Friedrich.) Zu der am 2. November vom Hausminister Exzellenz von Wedel in Piesdorf abgehaltenen Treibjagd traf schon am 1. November mit dem fahrplanmäßigen Zuge nachmittags 4 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0002

in Sandersleben Prinz Eitel Friedrich ein. Der Hausminister empfing den Prinzen am Bahnhofe und fuhr mit ihm durch das reich geschmückte Belleben nach Piesdorf. Am folgenden Tage kamen Hunderte von Menschen schon in aller Frühe hierher, um der Prinzenjagd beizuwohnen. Es wurden über 1300 Hasen erlegt. Am folgenden Tage fand noch eine Fasanenjagd statt. Die Abreise des Prinzen erfolgte gestern Abend.

⊙ **Alsleben a. S.**, 4. Nov. (Schiff in Grund gegangen). Der mit 6000 Zentnern böhmischer Braunkohle beladene Deckkahn des Schiffseigners Müller von hier ging infolge Beschädigung des Schiffsbodens bei Gohlis total in Grund. Die Mannschaft konnte sich retten. Mit den Hebungsarbeiten ist sofort begonnen worden.

R. **Nietleben**, 4. Nov. (Das endgültige Ergebnis der Volkszählung) vom 1. Dezember 1905 für die hiesige Gemeinde ist: Wohnstätten 357, Haushaltungen und Anstalten 750, ortsanwesende Bevölkerung 4171 Personen (2090 männliche und 2081 weibliche Personen) darunter 4024 evangelische, 94 katholische und 53 Andersgläubige.

+ **Helbra**, 4. Nov. (Felddiebstähle — Körperverletzung). Aus einer Kartoffelmiete des Herrn Amtmann Oehmicke-Ahlsdorf wurden in den letzten Nächten wiederholt größere Mengen Kartoffeln entwendet. Auf Ermittelung der Diebe ist eine Belohnung ausgesetzt. — Bei einer aus geringer Ursache entstandenen Schlägerei zwischen jungen Bergleuten auf dem Hohenthalschachte erhielt der Bergjunge Seelig einen Schlag mit einem Bremsknüppel, der ihn besinnungslos zu Boden streckte. Der Getroffene hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und mußte dem gewerkschaftlichen Lazarett zugeführt werden.

♯ **Teuchern**, 4. November. (Kirchliche Wahlen.) Bei den heute hier stattgehabten kirchlichen Wahlen wurden wiedergewählt in den Gemeindekirchenrat Lehrer B. Schlegel-Teuchern und in die Gemeindevertretung Rektor Neumann, Kaufmann Fr. Zimmermann, Lehrer Eize aus Teuchern und Gutsbesitzer Kanold-Schortau. Neugewählt wurden in die Gemeindevertretung Kaufmann G. Stecher, Zigarrenfabrikant Fr. Fischer, Stadtsekretär Görlitz und Lehrer Keck.

S. **Bretleben**, 4. November. (Elektrizitätswerk. — Gesellenverein. — Kirchliche Wahlen.) Die Vorarbeiten zum hiesigen Elektrizitätswerk sind nun soweit gefördert, daß binnen kurzem mit dem Bau der Turbinen begonnen werden kann. — Gestern abend feierte der hiesige Gesellenverein sein erstes diesjähriges Wintervergnügen im „Gasthaus zur Linde“. — Die heutige kirchliche Wahl ergab: Kirchenälteste: Hauptlehrer Dreßler, Landwirt Kapphahn, Bäckermeister Füster; Kirchenvertreter: Landwirte Eichfeld, Stolle, Schäfer, Zimmermann, H. v. Trebra, Gastwirte Schwerdt und Zuchold, Maurer Junker und Riese.

+ **Weißenfels**, 4. Nov. (Zum Tode des Hauptmanns Heyland.) Der Polizei ist es gelungen, die zwei Motorradfahrer zu erkunden, durch die das Pferd des Hauptmanns Heyland scheu wurde. Es sollen zwei Leipziger Sportsleute sein.

□ **Bad Dürrenberg**, 4. Nov. (Ortsrichterwahl.) Nachdem Herr Winkler bereits 18 Jahre hindurch als Ortsrichter der Gemeinde Porbitz-Poppitz fungiert, ist er von neuem auf eine sechsjährige Periode gewählt worden.

— **Aschersleben**, 4. Nov. (Eingeäschert.) Freitag nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Oekonomiegehöft von Hermann Stolze in der Lindenstraße ein großes Feuer aus. Es brannten eine bis unter das Dach mit Korn gefüllte Scheune und ein Nebengebäude nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

— **Erfurt**, 4. November. (Der Konflikt zwischen der Direktion der elektrischen Straßenbahn) hierselbst und den Wagenführern ist als beendet zu betrachten. Während ein Drittel der organisierten Wagenführer die Kündigung zurückgezogen hat und aus dem Verbande ausgetreten ist, werden diejenigen, die ihre Kündigung bis jetzt aufrecht erhalten haben, nach Ablauf der Kündigungsfrist entlassen und durch Reserveführer und inzwischen ausgebildete Leute anderweitig ersetzt werden.

— **Magdeburg**, 5. Nov. (Provinzial-Schulrat.) Der Kaiser hat den Regierungs- und Schulrat v. Werder zu Magdeburg zum Provinzial-Schulrat ernannt. Ihm ist die durch den Staatshaushaltsetat für 1906 begründete Stelle eines Technischen Rats bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg übertragen worden.

— **Planken**, 4. Nov. (Von der Kaiserjagd in der Letzlinger Heide.) Am ersten Jagdtage wird das erste Treiben an der Grenze zwischen den Oberförstereien Kolbitz und Planken abgehalten. Das Frühstückszelt wird im Jagen 88 des Oberforstbezirks Planken errichtet. Man hat dorthin fünf bis zehn Minuten von der Chaussee Magdeburg—Planken zu fahren; zu Fuß geht man von Planken 20 Minuten. Das zweite Treiben findet unmittelbar bei der Oberförsterei Planken statt. Zu Fuß hat man etwa sechs Minuten vom Gasthaus Planken bis dahin.

⊙ **Liebenwerda**, 4. Nov. (Waldbrand). Im Alt-Lönnewitzer Gutsforst brach auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein gefährlicher Waldbrand aus. Durch schnelle Hilfeleistung gelang es noch, denselben zu lokalisieren.

*

— **Leipzig**, 4. Nov. (Unterschlagung städtischer Gelder.) Ein städtischer Beamter, der Kassierer bei der Stadtkasse, Paul Grützmann, hatte sich, wie schon kurz gemeldet, durch Spekulationen verleiten lassen, in ganz erheblichem Maße städtische Gelder anzutasten. Die Unterschlagungen sind zweifellos längere Zeit betrieben worden, und es ist der Anfang der gewöhnliche: die Zudeckung des ersten fehlenden Betrages hatte alles andere im Gefolge. Grützmann hatte sich, so schildert das „Leipz. Tgbl.“, um einer Entdeckung längere Zeit vorzubeugen, die sogen. „Erstattungen“ für seine Manipulationen ausgesucht. Es sind das Beträge, die von einem Konto dem anderen erstattet werden, so beispielsweise für Straßenreinigung bei städtischen Gebäuden (Schulen usw.). Dadurch, daß in jedem Jahre neue Erstattungen hinzukamen, war es ihm möglich, begangene Unterschlagungen zu verdecken. Bei Revisionen war daher anscheinend alles in Ordnung. Schließlich mußte aber dieses raffinierte System auch sein Ende finden. Bei einer am Freitag nachmittag wieder vorgenommenen Revision stimmten die Belege nicht. Nach mehrstündigem Berechnen erklärte Grützmann, daß er die fehlenden Belege zu Hause habe und am Sonnabend früh beibringen werde. Er erschien jedoch gestern nicht auf der Stadtkasse, sondern stellte sich freiwillig der Königlichen Staatsanwaltschaft und räumte sein schweres Verschulden ein. Die im Laufe der Jahre unterschlagene Summe bezifferte er auf etwa hunderttausend Mark. Von der Staatsanwaltschaft ist darauf sofort die Untersuchung eingeleitet worden. Natürlich ließ es sich im Laufe des gestrigen Nachmittags nicht feststellen, wie hoch in Wirklichkeit die unterschlagene Summe ist. Das werden erst die näheren Erörterungen ergeben. Was die Persönlichkeit Grützmanns betrifft, so kann das genannte Blatt mitteilen, daß er sich seit mehr als zwei Jahrzehnten in städtischen Diensten befand. Er führte ein solides Leben, und es läßt sich eben nur nach seinen eigenen Angaben annehmen, daß ihn mißglückte Börsenspekulationen zu diesem schweren Amtsverbrechen getrieben haben. Grützmann, der in der Mitte der vierziger Jahre steht, ist verheiratet. Sein Gehalt betrug 3600 Mark und hätte sich am 1. Januar auf 3800 Mark erhöht. Außerdem genoß er einige Nebeneinnahmen, so daß er sich auf annähernd 4000 Mark stand. Er hatte also sein gutes Auskommen. Bei seinen Kollegen genoß Grützmann seines ruhigen Charakters wegen ein gewisses Ansehen, so daß man sich von ihm zuletzt einer solchen Tat versehen hätte. — Von amtlicher Seite wurde den „L. N. N.“ über die Defraudation folgendes mitgeteilt: „Bei einer Revision der hiesigen Stadtkasse ist festgestellt worden, daß in der Stadtkasse erhebliche Unterschlagungen vorgekommen sind. Der Schuldige, Kassierer Grützmann, hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt und befindet sich in Haft. Ueber die Höhe der veruntreuten Summe läßt sich vor Abschluß der eingeleiteten Erörterungen Bestimmtes nicht angeben.“

— **Leipzig**, 4. Nov. (Eine dunkle Affäre.) Der 29jährige Kaufmann Hoffmann, der sich bei der Frau des Waffenhändlers Strauß einen Revolver kaufen wollte, wurde heute morgen in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Die Frau hat bekanntlich durch einen unglücklichen Zufall oder durch eigene Fahrlässigkeit vor den Augen Hoffmanns ihren Tod gefunden.

— **Markranstädt**, 4. November. (Geisteskranker.) In der Leipzigerstraße erregte ein Steindrucker dadurch Aufsehen, daß er an einem Straßenbaume Erde mit den Händen abgrub, um angeblich einen versinkenden Soldaten zu erretten. Der geistesgestörte Mann wurde durch die Polizei dem Stadtkrankenhause zugeführt.

○ **Eisenach**, 4. Nov. (Von der Wartburg.) Mit tiefem Bedauern wird es weithin in deutschen und außerdeutschen Ländern vernommen werden, daß das Betreten der Hofräume der Wartburg, die bisher zur freien Besichtigung für jedermann offen standen, bis auf weiteres verboten worden ist.

W. **Sondershausen**, 4. Nov. (Ueber das Befinden des Fürsten) wurde gestern vormittag folgender Bericht ausgegeben: Der Verband wurde erneuert, sowohl der der Wunde, als der Gipsverband. Die Wunde war vollkommen fest verheilt. Nach dem bisherigen sehr günstigen Verlaufe ist die Wiederherstellung der Funktionen des Kniegelenkes und des ganzen Beines mit Sicherheit zu erwarten.

W. **Greiz**, 4. Nov. (Verhaftet.) Unter dem Verdacht, das Feuer auf der „Siebenhitze“ angelegt zu haben, wurde die Besitzerin des einen der beiden abgebrannten Häuser, die Händlerin Marie Sachs, verhaftet. Außerdem ist auch einer ihrer Söhne, der Steinmetz Ernst Sachs, verhaftet worden.

*

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Im Wahlkreise Jerichow wollen die Antisemiten, wie die „D. Tagesztg.“ mitteilt, bei der nächsten Reichstagswahl keinen eigenen Kandidaten aufstellen. — Auf der Johann Georgen-Allee in Dresden wurde eine unbekannte Frau von einem Automobil überfahren und getötet. — Der Streckenläufer Willhardt aus Odensachsen wurde, als er einem Güterzug ausweichen wollte, von der Lokomotive eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuges erfaßt und getötet. — In Eilenburg tagte die Herbstkonferenz der Geistlichen aus der Diözese Eilenburg. Herr Pfarrer Reinhardt-Krippehna hielt einen Vortrag: „Vorsicht und Unverzagtheit, zwei Tugenden des evangelischen Pfarrers.“ — Das Hoflager des Erbprinzen Reuß j. L. ist von Ebersdorf wieder nach Schloß Osterstein verlegt worden. — In Romschütz bei Altenburg geriet das Automobil eines Altenburger Herrn in Flammen. Diese nahmen solche Heftigkeit an, daß die Ortsspritze in Gebrauch genommen werden mußte. — Der Landesverband sächsischer Geflügelzüchtervereine feiert demnächst sein 25jähriges Jubiläum und begeht dieses durch Veranstaltung einer großen Geflügelausstellung in den Tagen vom 12. bis 15. Januar 1907 im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden. — Expedient Voß vom Kaliwerk „Asse“ ist in Döllingen (Schwarzb.-Rud.) festgenommen worden. — Die Betriebseröffnung der Teilstrecke Salzungen-Dorndorf der Eisenbahn von Salzungen nach Wacha findet erst am 1. Dezember statt.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Oberpfarrstelle in Harsleben, Diözese Halberstadt, am 1. November 1906 frei geworden. Sie gewährt neben freier Wohnung ein Jahreseinkommen von etwa 7400 Mk. Zur Stelle gehört eine Kirche. Behufs Wiederbesetzung werden der Gemeinde drei Geistliche vom Kirchenregimente vorgeschlagen. Da das Einkommen 5400 Mk. übersteigt, so sind nur Geistliche mit einem Dienstalter von mindestens 15 Dienstjahren zu berücksichtigen. — In der evangelischen Kirchengemeinde St. Georgen in Halle-Glaucha, Diözese Halle-Stadt, ist mit dem 1. Oktober d. Js. eine dritte Pfarrstelle errichtet. Dieselbe erhält das Grundgehalt der Klasse I mit 1800 Mk. und 800 Mk. Mietsentschädigung. Ueber die Stelle ist bereits verfügt.

— Es sind der Regierungsassessor Hering in Hannover zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses in Hannover und der Regierungsrat v. Holtzendorff in Kassel zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses in Kassel, ferner der Regierungsrat v. Strauß und Torney in Erfurt zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Erfurt, der Regierungsassessor Dr. Reuter in Oppeln zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Oppeln und der Regierungsrat v. Harnier in Minden zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Minden ernannt worden. — Der Kreisamtmann Waldschmidt in Corbach ist zum Regierungsrat ernannt und ihm die Hilfsarbeiterstelle bei dem Landesdirektorium in Arolsen übertragen. — Die Regierungsreferendare Hövel aus Koblenz, Böhme aus Trier, Steinbeck aus Lüneburg, Dr. jur. Bömke aus Koblenz, Dr. jur. Busch aus Schleswig und Trümpelmann aus Gumbinnen haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Verliehen wurde dem Gutsbesitzer Rudolf Meißner zu Hassenhausen im Kreise Naumburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse. — Versetzt ist Amtsgerichtsrat Burchardi in Halle a. S. nach Suhl. — In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen ist Rechtsanwalt Dr. Walter aus Jerichow bei dem Amtsgericht in Tangermünde.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Seinen 60. Geburtstag feiert am 6. November der ordentliche Honorarprofessor für neutestamentliche Theologie an der Leipziger Universität Dr. theol., jur., L L et phil. Caspar René Gregory. Er stammt aus Philadelphia in Pennsylvanien. — Dem Privatdozenten für innere Medizin und Oberarzt an der medizinischen Klinik der Universität Breslau Dr. med. Paul Krause ist der Professortitel verliehen worden. Geboren ist K. am 30. September 1871 zu Glogau. — In Greifswald führte sich am 5. d. Mts. Lic. theol. Hermann Mandel in der dortigen theologischen Fakultät als Privatdozent für dogmatische Theologie ein. — Ernannt wurde der bisherige a. o. Prof. Dr. phil. Arthur Wehnelt in Erlangen zum ordentlichen Professor der Physik an der Berliner Universität. — Der Charakter als Geheimer Medizinalrat ist dem ordentlichen Professor für Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Kiel Dr. med. Bernhard Fischer verliehen worden. Dr. Fischer ist 1852 in Koburg geboren. — Mit der Verwaltung der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege, die einstweilen ihren Sitz in Danzig hat, wurde der Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums Professor Dr. Hugo Conwentz beauftragt.

— **Jena**, 4. Nov. Dr. Emil Philippi, der bisher Privatdozent an der Universität Berlin war und u. a. an der Drygalskischen Südpolar-Expedition teilgenommen hat, hat den an ihn ergangenen Ruf auf die Häckelprofessur für Geologie und Palaeontologie nach Jena als Nachfolger des nach Halle gegangenen Professors Johannes Walther angenommen.

— **Göttingen**, 4. November. Der Tagung des internationalen Kongresses für Archäologie, die in Athen abgehalten wurde, wird im April 1909 ein zweiter Kongreß in Kairo folgen. Es hat sich dort ein Komitee gebildet, dessen Ehrenpräsident der Khedive selber ist.

— **München**, 3. Nov. Der Maler Professor Joseph Flueggen ist heute vormittag in Bergen bei Traunstein gestorben.

— **Berlin**, 4. Nov. Bürgermeister Dr. Reickes Tragikomödie „Schusselchen“, die auch in Berlin aufgeführt wurde, hat, wie man aus Hannover meldet, am dortigen Deutschen Theater lebhaftes Interesse und unwidersprochenen Beifall gefunden. Zu dem Erfolg des Stückes trug wesentlich die Tatsache bei, daß Dr. Reicke die zwei letzten Akte in einen geschickt zusammengezogen hat.

— **Max Halbes Schauspiel „Die Heimatlosen“** erzielte bei seiner Aufführung im Schauspielhaus zu Leipzig einen freundlichen Erfolg.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 7. November, vorm. 10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Montag, den 5. November, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche: Mittwoch, den 7. Novbr., abends 8¼ Uhr: Religiöse Versammlung Rudolf-Haymstraße 37.

Domkirche: Dienstag, den 6. Novbr., abends 8¼ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 6. November, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred. Hübner. Mittwoch, den 7. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Pastor Meinhof.

St. Pauluskirche: Mittwoch, den 7. Novbr., abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 11 H. II; Pfarrer Bach.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Dienstag, den 6. Novbr., abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 3. November 1906.

Aufgeboten: Der Landbriefträger Hugo Stumpf, Schkeuditz und Marie Hoene, Turmstr. 2.

Eheschließungen: Der Maler Otto Richter, Brüderstr. 11 und Luise Böhle, Gr. Gosenstr. 19. Der Postassistent Nikolaus Petersen, Berlin und Helene Kirchhof, Friesenstr. 5. Der Tischler Hermann Fischer, Friedrichstr. 20 und Martha Hennicke, Schmiedstr. 32. Der Arbeiter Wilhelm Gimbel und Minna Dolle, Dieskauerstr. 2. Der Eisendreher Gustav Fischer, Augustastr. 1 und Anna Peter, Martinsberg 21. Der Müller Paul Laube und Maria Kurzidim, Merseburgerstraße 53. Der Kutscher Franz Albrecht und Lina Berger, Friesenstraße 14. Der Kutscher Otto Peter und Klara Trothe, Trödel 3. Der Bierfahrer Wilhelm Schölzel und Minna Harke, Bauhof 8. Der Maurer Wilhelm Martin und Alma Wallrodt, Thüringerstr. 23. Der Bäcker Hermann Ruhl, Mühlgasse 1 und Luise Witte, Händelstraße 13.

Geboren: Dem Anstreicher Artur Helm, Kl. Märkerstr. 3, S. Paul. Dem Bildhauer Karl Schellenberg, Brunoswarte 12, S. Harry. Dem Kutscher Franz Strauß, Königstr. 62, S. Walter. Dem Kaufmann Artur Weigert S. Walter, Klinik. Dem Stadtgutspächter Armin Schramm, Böllbergerweg 93, T. Johanna. Dem Kellner Ernst Vogel, Robert-Franzstr. 7, T. Margarete. Dem Brauer Hugo Pabst, Wörmlitzerstr. 10, S. Konstantin. Dem Blindenlehrer Gustav Arndt, Melanchthonstr. 43, S. Georg. Dem Kgl. Bahnmeister Alfons Mühlbahn, Pfännerhöhe 13, S. Werner. Dem Arbeiter Emil Kraft, Schmiedstr. 21, T. Hildegard. Dem Bankexpedienten Karl Gnieß, Torstraße 16, S. Rudolf.

Gestorben: Des Ingenieurs Richard Tröger Ehefrau Klara geb. Müller, 43 J., Jakobstr. 5. Die Händlerin Luise Hartmann, 68 J., Gr. Schloßgasse 6. Des Arbeiters Otto Müller S. Otto, 2 Wochen, Merseburgerstr. 109. Des Arbeiters Richard Klose T. Elisabeth, 11 Mon., Hirtenstr. 3. Der Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Rechnungsrat August Schulze, 65 J., Fürstental 4. Des Fabrikarbeiters Isidor Cyßewski T. Elly, 5 Mon., Krukenbergstr. 5.

Auswärtige Aufgebote Der Bergmann Otto Schlüter, Gerbstedt und Anna Müller, Dobis. Der Bergmann Wilhelm Hense und Minna Wiebach, Gerbstedt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 3. November 1906.

Aufgeboten: Der Eisendreher Max Scharlach, Gr. Brunnenstr. 20 und Anna Köhler, Kurfürstenstr. 79.

Eheschließungen: Der Schlosser Otto Weihmann, Unterplan 1 und Martha Mixdorf, Neumarktstr. 3. Der Maurer Gustav Fiedler und Elisabetha Weise geb. Anding, Cecilienstr. 97. Der Kaufmann Kurt Franke, Pfännerhöhe 11 und Minna Resch, Wittekindstr. 25. Der Kesselschmied Louis Uhle, Schleifweg 4 und Elsbeth Banse, Dessauerstraße 14. Der Marineinvalide August Rehkopf und Helene Wirthmann, Körnerstr. 36. Der Former Paul Ziegler, Trothaerstr. 78 und Anna Amelang, Trothaerstr. 75. Der Bataillonstambour im Füs.-Regt. Nr. 36 Wilhelm Meyer, Dessauerstr. 70 und Martha Weidner, Schillerstr. 26. Der Schriftsetzer Max Zöllner und Anna Schönball, Henriettenstraße 31.

Geboren: Dem Maurer Gustav Meißner, Lessingstr. 6, S. Erich. Dem Arbeiter Franz Jänichen, Gr. Brunnenstr. 25, S. Hermann. Dem Maurer Franz Schöllner, Gr. Brunnenstr. 10, S. Kurt.

Gestorben: Die Wwe. Berta Loße geb. Beck, 60 J., Leopoldstr. 6. Des Konkursverwalters Otto Knoche Ehefrau Hedwig geb. Ehricht, 49 J., Bismarckstr. 30. Die Wwe. Margarete Töpke geb. Mayer aus Hintersee, 58 J., Diakonissenhaus. Der Privatmann Heinrich Hellmoldt, 72 J., Gr. Brunnenstr. 13.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Wehle**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Manche Mütter glauben, ihren Säuglingen eine kräftige Nahrung zuzuführen, wenn sie ihnen schon im frühen Alter unverdünnte oder nur wenig verdünnte Milch geben, ohne zu bedenken, daß dieselbe so von den Kindern nicht verdaut werden kann, also nicht kräftigend, sondern als Ballast wirkt und dadurch den Appetit beeinträchtigt. Will man die Kuhmilch kräftiger machen, so muß man ihren Nährwert erhöhen und dieses erreicht man, wenn man zu der dem Alter des Kindes entsprechend verdünnten Kuhmilch Kufekes Kindermehl hinzufügt, das durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen nicht nur den Nährwert der Milch erhöht, sondern auch die Kuhmilch durch Herbeiführung einer feinflockigen Gerinnung im Magen des Kindes leichter verdaulich macht. (4758

Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, nervöse Magenschwäche

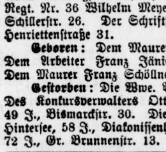
beseitigt die nach Vorschrift von Prof. Dr. O. Liebreich hergestellte

Schering's Pepsin-Essenz (Pepsin-Wein). Fl. 1,50 u. 3,00.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.

Niederlagen in Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern- und Waisenhaus-Apotheke. (3465)

Laut Mitteilung der bek. Theefirma Meßmer (Frankfurt a. M.) sind die feinsten Thees der diesmaligen Chinaernte besser als seit Jahren. Meßmers fst. Souchong m. Bl. (100 gr. Packete M. 1.—) und Kaiserthee (100 gr. Dose M. 1.25) in den M. T. Verkaufsstellen erhältlich.



Wäschemangeln (Drehrollen)
für Mangelstuben und Private.
Neu: Selbsttätige Umkehrmangeln mit hoher Glättfläche, sowie weltberühmte Ruppert-Mangeln mit Eisengestell (schweres Kaliber). Zuletzt mit 5 gold. Medaillen und 3 Ehrenpreisen prämiiert. Beste Verzinsung von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet.
Grösste und älteste Fabrik dieser Branche.
Ernst Herrschuh, Chemnitz Nr. 263.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0003

Theodor Rühlemann, Leipzigerstr. — 97 —

Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion.

Tatsächlich grösste Auswahl in **besseren** Damen-Mänteln.

Von der Mode bevorzugt: **Plüsch**-Paletots, Jacketts, Boleros.

Stoff-Paletots, Jacketts, Boleros in schwarz u. farbig. **Gut passende Frauen-Grössen.**

Kostüme, Kostümröcke, Kleiderröcke, Blusen, fertige Kleider, Kinder-Kleider, Kinder-Jacketts u. -Mäntel.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zweigverein des Evangel. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Vorfeier zu Luthers Geburtstag

Mittwoch, 7. Nov., 8 Uhr abends, Kaisersäle:

Vortrag

des geschäftsführenden Vorsitzenden des Gesamtbundes, **Bundesdirektors Lic. Everling:**

Luther im Gericht seiner Gegner und in der Seele des deutschen Volkes.

Darauf: Mitteilungen über die Graudenzer Generalversammlung des Gesamtbundes (Oberpfarrer Prof. Schmidt).

Kirchenchor von Marien, Chordirektor K. Klanert.

Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Der Vorstand des Zweigvereins Halle a. S.-Altstadt.

Schmidt. Genest. Riehm. Niemann. Göbel. Knuth. Seidler. Strien. Wächtler. [4788

Kaisersäle.

Dienstag, den 6. November, abends 7½ Uhr

Konzert der

Herzoglichen Hofkapelle

aus Meiningen.

Dir.: Professor **Wilhelm Berger**, Herzogl. Hofkapellmeister.

Programm: **Beethoven:** Ouvert. zu „Egmont". **Beethoven:** Gr. Quartettfuge op. 133 (ausgeführt vom gesamten Streichorchester). **Mozart:** 3 Sätze a. d. Serenade Es-dur für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte. **Wagner:** Eine Faustouvertüre. **Brahms:** Symphonie Nr. 2 (D). [4579

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14 (Fernspr. 2335).

Sing-Akad. **Dienstag** 6 U. Ueb. Volksch. **Bach:** Cantaten. **Mozart:** Messe. Allseitiges Erscheinen erbeten. Anmeld. b. Professor **Reubke**, Bernburgerstrasse 30, V. 10—11. [4780

Hotel-Restaurant zum „Goldenen Schiffchen"

Gr. Ulrichstr. 37.

Empfehle anerkannt guten **Mittagstisch** (à Couvert 1,25, im Abonnement 1 Mk.). Reichhaltige, der Saison entsprechende **Speisenkarte.** Jeden Abend **Spezialgerichte** zu kleinen Preisen. U. a.: **Täglich frische Pfahlmuscheln, frisch vom Pfahl.** Ergebenst **R. Lantzsch.**

Unterlagen, **Zöpfe, Perücken** fertigt das Spezialgeschäft für feine Haararbeiten **G. Niedermann**, Leipzigerstr. 45.

Von der Reise zurück. [4694

Frau **Luise Albrecht**, Schülerin des Dr. Thure-Brandt. **Sprechstunden für Frauen:** Vorm. 9.—10, Nachm. 2—3 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag Nachmittag keine Sprechstunde. **Naturheilbad Friedenstr. 28.** — Telephon 2698. —

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.

In allen Grössen von ¼—2000 PS., seit 40 Jahren erprobt u. bewährt in allen Betrieben von **Gewerbe, Landwirtschaft u. Industrie.** [4765

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen.

Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Ing.-Bür. u. Werkstatt. — **Leipzig** — Gerberstrasse Nr. 1.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich, dem so oft von meiner geehrten Kundschaft geäusserten Wunsche folgend, eine

Buchhandlung

einrichte, welche der Leitung meines seit 30 Jahren im Buchhandel tätigen Bruders unterstellt wird.

Der Buchhandlung wird im nächsten Jahre ein **„Journal-Lese-Zirkel"** und **„Bücher-Verleih-Institut"** angefügt.

Indem ich für das mir für die anderen Zweige meines Geschäftes bisher in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen herzlichen Dank sage, bitte ich, dasselbe auch dem neuen Zweige gütigst zuwenden zu wollen. [4784

Hochachtungsvoll ergebenst

Karl Pritschow,

Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung, **Buchhandlung,**

Bernburgerstrasse 28. — Telephon 795.

Singakademie.

Sonnabend, den 17. November 1906, nachm. 5 Uhr im oberen Saale des **„Café Monopol":**

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Statutenänderung.

Der Vorstand.

4768] Geh.-Rat **Meyer**, Vorsitzender.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 6. Nov. 1906

53. V. i. Ab. Umtausch. gilt. 1. Viert.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Regie: Theo Raven. Dirigent: Kapellmeister B. Tittel. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [4747

Mittwoch, den 7. Nov. 1906

Martha.

Neues Theater, Direktion **E. M. Mauthner.**

Dienstag, den 6. Nov., Anfg. 8½:

Das Land der Jugend.

Mittwoch: **In unseren Kreisen.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Das Tagesgespräch

von Halle bildet das **sensationelle Gastspiel** von

Tschin Maa's

7 heiligen Chungusen.

Die **Darbietungen** dieser Leute grenzen an das **Unmögliche!** Am 28. Febr. cr. hatte die Truppe die hohe Ehre, vor Sr. Kgl. Hoheit dem **Kronprinzen** nebst Hofgesellschaft in Berlin auftreten zu dürfen.

Außerdem:

Lotte Mende

in ihrem Original-Repertoir.

Ferner die **neueste Attraktion:**

Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel,

gr. Burlesk-Pantomime der **„Petroff-Compagnie"** (10 Personen).

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Vom 1.—15. November jeden Abend 8 Uhr (Sonntag auch nachmittags 4 Uhr)

Taléra!?! — Das moderne Rätsel. — Ueberraschend!

The Hovyns — Die exzentrischen Bäcker. — Urkomisch!

3 Tigergrazien — Original-Blitz-Akrobatinnen. — Verblüffend!

Erich Süssmilch jr., ausgezeichneter Kunstschütze, in seiner Szene „Jung-Deutschland".

Ada May, die bekannte und beliebte Hallenser Soubrette mit neuem Repertoir.

Jim und Jam — musik. equilibr. Pierrots. | **Joe Marin & Miss Lona** — Gymnast. Jongleur-Akt. | **Georg Hertel** — Komiker und Parodist. | **The Dunbars** — Verwandlungs-Tanzakt.

Neueste Aufnahmen lebender Photographien der Deutschen Bioscop-Gesellschaft.

Dieses konkurrenzlose, aus nur erstklassigen Nummern bestehende Programm sollte niemand versäumen. [4764

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 5. November.

Hallescher Bürgerverein (H. B.-B.).

Am vergangenen Mittwoch tagte die für Oktober vorgesehene ordentliche Mitgliederversammlung des Halleschen Bürgervereins in der „Kaiser-Wilhelmshalle". Es wurde in dieser zunächst über die Tätigkeit des Vereinsausschusses berichtet. Die Versammlung stimmte den Beschlüssen und Anträgen des Ausschusses, über die wir bereits berichtet haben, zu. Insbesondere wurde die Stellungnahme zum „Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen" gutgeheißen.

Es folgte dann ein interessanter Vortrag des Herrn Landmessers Busch über „Die Bautätigkeit in großen Städten nach modernen Gesichtspunkten und die rationelle Verwaltung städtischen Grundeigentums." Der Vortragende erörterte zunächst die formelle Aufstellung eines Stadtbebauungsplanes und wies dann auf die Notwendigkeit hin, daß bei der Aufstellung insbesondere verkehrs- und gesundheitliche Rücksichten zu beachten seien. Er schilderte in anschaulicher Weise den ganzen Aufbau eines derartigen Bebauungsplanes und die damit zusammenhängende Aufteilung des Geländes in sogenannte Baublocks. Von großer Bedeutung sei die Festsetzung der Fluchtlinien, daß der einzelne Grundstücksbesitzer selbst Gelegenheit bekomme, seine Grundstücke als Bauland direkt verwerten zu können, daß also nach Möglichkeit der Grundstücksspekulant, der die verschiedenen Grundstücke aufkaufe, um sie „baureif" zu machen, ausgeschaltet bleibe. Bei der Wichtigkeit der Schaffung geeigneter und den hygienischen Anforderungen entsprechender Wohnungen müsse sich die Gemeinde von vornherein einen Einfluß auf die Gestaltung der Bodenpreise, auf die Bauart der Häuser usw. wahren. Dies sei möglich durch die Baupolizeiordnungen, Bauzonenordnungen und durch Maßnahmen auf dem Gebiete der Grundstücksbesteuerung. Auch müsse die Gemeinde auf die Erhaltung und Vermehrung ihres eigenen Grundeigentums hinarbeiten. Nach diesen Darlegungen streifte der Vortragende noch die „Lex Adicks", welche für Frankfurt am Main die zwangsweise Zusammenlegung von Grundstücken zum Zwecke besserer Bebauung vorsieht. Der lehrreiche Vortrag fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Hierauf wurde die Entwickelung der hiesigen Marktpreise besprochen. Es wurde an der Hand einer vergleichenden Statistik aus Städten erster Servisklasse festgestellt, daß, trotzdem Halle inmitten einer landwirtschaftsreichen Gegend liege, die Preise durchgängig höher als in jenen Städten seien. Zurückgeführt wurde dies nicht zum mindesten darauf, daß die Wiederverkäufer die zum Verkauf bestimmten Artikel vor Eröffnung des Marktes an sich brächten, was in anderen Städten verboten sei. Als erstrebenswert wurde es bezeichnet, den Verkauf nach Gewicht für marktgängige Waren festzusetzen. Die Angelegenheit wurde dem Vereinsausschusse zur weiteren Behandlung überwiesen.

Herr Stadtverordneter Kühme trat dann für die Schaffung einer Markthalle ein und begründete diese Forderung hauptsächlich mit Rücksichten auf Reinlichkeit und Gesundheit. Für geeignet schlug er das städtische Gelände am Trödel vor. Auch diese Angelegenheit wurde dem Ausschusse überwiesen.

Es erstattete weiter Herr Stadtverordneter Borchert Bericht über die letzten Stadtverordnetensitzungen und begründete im einzelnen die Stellungnahme der Stadtverordneten der Gruppe des Halleschen Bürgervereins zu den verschiedenen wichtigeren Punkten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei der bevorstehenden Besetzung der neuen Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung die Gruppe die gerechte Berücksichtigung finde.

Aus der Versammlung heraus richtete dann Herr Dr. phil. Schulz an den Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Diepel, die Anfrage, ob der Bericht zweier hiesiger Zeitungen zutreffend sei, wonach ihm der Herr Erste Bürgermeister gelegentlich der Beratung der Erhöhung des Gehaltes des Bureaudirektors in verletzender Form erwidert habe. Der Vorsitzende legte seinen Standpunkt dar und gab zu verstehen, daß er die für einen angenehmen Verhandlungston nicht einwandsfreien Ausführungen des Herrn Ersten Bürgermeisters wohl unangenehm empfunden, daß er aber den Anlaß und den Zeitpunkt nicht für geeignet gehalten habe, mit gleicher Münze zu dienen.

Hierauf wurde noch aus den Kreisen der Handlungsgehilfen die Anfrage gestellt, wie es mit der bei der Stadtverordnetenversammlung eingebrachten Petition wegen Einführung der Sonntagsruhe stehe. Es wurde geantwortet, daß sie noch in der Petitionskommission ruhe.

— **Die Petitionskommission** hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, in der sie Stellung nahm zu der beantragten Verlegung der Kram- und Viehmärkte nach dem Süden der Stadt. Der dritte kommunale Bezirksverein hatte das Terrain an der Lutherstraße in Vorschlag gebracht. Die Kommission war der Meinung, daß die Märkte nicht mehr die Bedeutung hätten wie früher; sie seien zu Rummelmärkten herabgesunken, die mit der Zeit wohl gänzlich schwinden würden. Sie wird deshalb dem Kollegium Uebergang zur Tagesordnung empfehlen. — Wegen der Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sind nicht weniger denn 11 verschiedene Petitionen eingegangen, deren Besprechung eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Das vorliegende Material soll dem Magistrat zur Erwägung überwiesen werden. — Anwohner und Studierende der Königl. Kliniken petitionieren um Oeffnung der Parkanlagen des Stadtgottesackers, um dieselben ohne Hindernis begehen zu können. Die Kommission konnte der Eingabe aus verschiedenen Gründen nicht stattgeben und wird dem Kollegium Uebergang zur Tagesordnung empfehlen. — Auch wegen des Verkaufs von Obst und Gemüse nach Gewicht lagen mehrere Eingaben vor. Die Kommission trat lebhaft für die Petition ein und will die Eingaben dem Magistrat zur Berücksichtigung überweisen. Die Polizeiverwaltung nimmt allerdings eine andere Stellung hierzu ein, sie ist der Ansicht, daß, um den Verkauf nach Gewicht einzuführen, zuvor eine Marthalle errichtet werden müsse. In vielen Städten, die keine Marthalle haben, geschieht der Verkauf von Obst, Eiern, Geflügel, Wild usw. nach Gewicht; was dort möglich ist, sollte es hier auch sein. — Ein Maurer war bei der Hilfeleistung bei einer Arretierung durch Polizeibeamte selbst zu Schaden gekommen und hatte sich mit 90 Mk. Entschädigung abfinden lassen. Aus der Unfallkasse hatte er Unterstützung erhalten, welche die betr. Versicherungsgesellschaft von der Stadt zurückfordert, da die Verletzung kein Unfall im Berufe ist und daher zu Unrecht gewährt ist. Die Kommission beschloß, die Vorlage dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

— **Elektrische Bahn Halle-Büschdorf-Schönnewitz.** In der Angelegenheit der Errichtung einer elektrischen Bahn Halle-Büschdorf-Schönnewitz fand am Sonnabend abend im Hoffmannschen Gasthofe zu Schönnewitz eine von mehreren hundert Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Herr F. Wagner, Vertreter der Firma Albert Spricherhof-Grunewald (Berlin), auf das Zweckmäßige einer solchen Bahnlinie hinwies. In der Besprechung wurde den Ausführungen des Referenten zugestimmt. Die Versammlung erkannte das unbedingte Bedürfnis einer solchen Bahnverbindung an und beauftragte eine Kommission, die weiteren Schritte zur Verwirklichung des Projektes zu tun.

— **Kreissparkasse.** Wegen Ausführung von Reparatur-Arbeiten im Kassenzimmer muß die Kreissparkasse am Sonnabend, den 17. November d. J., für den öffentlichen Verkehr geschlossen bleiben.

— **Der Verein ehemaliger 66er** feierte sein zehnjähriges Bestehen durch eine gelungene, gut besuchte Festlichkeit gestern abend in den „Kaisersälen", während der Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Sächsischen Armee sein viertes Stiftungsfest ebenfalls gestern abend im „Sporthotel" feierte.

— **Der Verein ehem. 36er** hielt am vergangenen Sonnabend im Restaurant der „Thalia-Säle" eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung ab, an welcher auch der Kommandeur des Stammregiments, Herr Oberst von Kronhelm, teilnahm. Nach erfolgter Aufnahme von vier neuen Mitgliedern brachte Herr Oberst von Kronhelm ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Sodann hielt Herr Kamerad Kleine einen fesselnden Vortrag über „die Schlacht bei Fehrbellin." Ferner wurde einem Kameraden eine Unterstützung bewilligt, der Bericht über den Kreisverbandstag entgegengenommen und die Zusammenschließung aller Vereine ehem. 36er zu einem Verbande im Prinzip gutgeheißen. Zur Feier des Gedenktages der Schlacht bei Orleans findet Sonnabend, den 1. Dezember ds. Js. in den „Thalia-Festsälen" Konzert, Gesangsvorträge und Ball statt. Der Verein zählt jetzt 307 aktive Mitglieder.

— **Evangelischer Bund.** Auf die am Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" stattfindende Versammlung des Evangelischen Bundes wird noch einmal mit dem Bemerken hingewiesen, daß jeder Evangelische zu ihr freien Zutritt hat.

— **Das Lehrlingsheim des Kaufmännischen Vereins (e. V.)** besichtigte am Sonntag nachmittag das allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Geschäftshaus der Firma H. Th. Wertheim u. Co. Die Größe und mustergiltige Anordnung desselben erfüllten die angehenden jungen Kaufleute sichtlich mit Erstaunen und Bewunderung. Mit regem Interesse nahmen auch einige Prinzipale, Kommis und Fortbildungsschullehrer an der Besichtigung teil.

— **Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadauerinnen** findet Mittwoch, den 7. November, nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Hohe Kronprinz) statt. Zöglinge aus allen Brüdergemeinden sind herzlich willkommen.

— **Fußballsport.** Bei äußerst günstigem Wetter standen sich am gestrigen Sonntag die erste Mannschaft der H. F.-A. „Urania" und die dritte Mannschaft des H. F.-K. „Hohenzollern" im Wettspiel gegenüber. Beiderseits wurde äußerst aufopfernd gespielt, sodaß erst nach etwa 20 Minuten das erste Tor für „Hohenzollern" fiel. Durch eine gute Flanke von links glich „Urania" aber bald aus. Dann erzielte „Hohenzollern" wieder ein Tor, dem aber der Mittelstürmer „Uranias" bald das ausgleichende folgen ließ. Mithin mußten beide Parteien am Schluß mit dem unentschiedenem Resultat von 2:2 das Spielfeld verlassen.

— **Ein Studentenulk mit Hindernissen.** Mitglieder der Studentenverbindung „Alemannia" veranstalteten in der Nacht zum Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr um den Martiusbrunnen am Alten Markte einen humoristischen Umzug mit gefüllten Biergläsern. Hierbei kam es zwischen ihnen und einigen späten Passanten, welche für den harmlosen Ulk nicht das richtige Verständnis zu haben schienen und sich hineinmischten, zum Wortwechsel und bald darauf zu Handgreiflichkeiten, wobei die Studenten mit Biergläsern nach den Passanten geworfen haben sollen. Getroffen und verletzt wurde aber niemand, so daß die Sache einen harmlosen Ausgang nahm.

— **Selbstmord.** Gestern früh gegen 8 Uhr wurden auf der Peißnitz am rechten Ufer der wilden Saale in der Nähe der Ueberfetzungsstelle nach dem Heideweg an einem Baume hängend, eine schwarze Damenpelerine mit Pelztragen, ein schwarzer Damentrauerhut mit Schleier und ein Paar schwarze Glaceehandschuhe von dem Peißnitz-Aufseher Schütter gefunden. Die Sachen gehören, wie man annimmt, einer Frauensperson, welche den Tod in der Saale gesucht hat. Die Gegenstände befinden sich im 7. Polizeirevier. — Gegen 9 Uhr vormittags wurde dann am linken Saaleufer zwischen dem Denkmal und der Cröllwitzerbrücke die Leiche einer hiesigen Rentiere gelandet, der offenbar obige Sachen gehören. Sie wurde nach der Leichenhalle des Friedhofes in der Friedenstraße geschafft.

— **Unfall.** Der in einer unweit der Stadt belegenen Mühle angestellte Kaufmann K. von hier erlitt am Freitag auf einem Geschäftswege in der Dölauer Heide einen Schlaganfall, der ihm die linke Seite des Körpers lähmte. Hilflos mußte der junge Mensch, der eine größere Summe einkassierten Geldes bei sich trug, längere Zeit dort zubringen, ehe sich Gelegenheit fand, ihn per Wagen nach hier zu schaffen.

— **Durchgegangene Pferde.** Gestern abend gegen 7 Uhr gingen die Pferde eines hiesigen Maurermeisters, die durch das Verlieren des rechten Vorderrades des Gefährtes scheu geworden waren, vor dem Grundstück Große Ulrichstraße 2 durch. Sie rasten trotz energischer Führung des Kutschers nach dem Marktplatze zu, woselbst an der Haltestelle der Stadtbahn das Handpferd stürzte. Hierdurch kam das Gefährt zum Stehen. Von den Insassen des Wagens, eine Dame mit drei Kindern, wurde glücklicherweise niemand verletzt.

— **Schlägerei.** In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. gegen 12½ Uhr fand vor dem Grundstück Merseburgerstraße 32 zwischen dem Schlosser Paul Schmidt, Landsbergerstraße, und dem Arbeiter Otto Ballin, Steig 3 wohnhaft eine Schlägerei statt. Schmidt wurde von Ballin mit einem Messer derart verletzt, daß seine Ueberführung mittelst Droschke nach dem Krankenhaus Bergmannstrost erfolgen mußte, woselbst er auch verblieb.

— **Nächtlicher Unfug.** In der Nacht zum Sonntag gegen 12½ Uhr wurden aus dem Grundstück Sophienstr. 21 von einer bisher noch nicht ermittelten Person aus einer Schußwaffe zwei Schüsse abgefeuert. Die sofort angestellten Recherchen nach dem Täter waren erfolglos.

— **Unnütze Schießerei.** Sonnabend früh gegen 7 Uhr wurde in der zweiten Etage des Grundstücks Ritterstraße 9 von noch unbekannten Tätern eine Fensterscheibe durchschossen. Der Schuß ist anscheinend aus einem Tesching abgegeben worden. Personen sind nicht verletzt.

— **Feueralarm.** Am Sonnabend abend nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Große Steinstraße 79 gerufen, wo infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein kleiner Brand entstanden war. Durch das Feuer ist der Schalter verbrannt. Die Wehr rückte nach 10 Minuten in das Depot zurück.

— **Ein zärtlicher Bräutigam.** Am Sonntag abend kurz nach 8 Uhr verursachte der Steinsetzer Ernst St., Ludwig Wuchererstraße 62 wohnhaft, einen großen Menschenauflauf, indem er seine Braut Anna J. vor dem Grundstück Ludwig Wuchererstraße 71 ohrfeigte und deren Mutter derartig gegen die Brust stieß, daß sie zu Boden fiel. Ein vielversprechender Bräutigam!

— **Handgreifliche Beweisführung.** Am Sonntag abend gegen 10 Uhr erhielt der Arbeiter Wilhelm T., Leipzigerstraße wohnhaft, nach vorangegangenem Wortwechsel in einem Restaurant am Harz von dem Arbeiter Otto S., Schützenstraße 17 wohnhaft, einen derartigen Schlag mit einem Bierglas auf den Kopf, daß er eine Quetschwunde davontrug. Der Verletzte wurde in der Klinik verbunden.

— **Von der Streife.** Bei einer in der Nacht zum Sonntag im 2. Polizei-Revier abgehaltenen Streife wurden zwei männliche Personen in einem Strohdiemen östlich des Lettinerweges nächtigend angetroffen. Eine dieser Personen wird siebzehnjährig wegen Beleidigung gesucht.

— **Von der Straße.** Am Sonnabend gegen 12 Uhr nachts wurde in der Yorkstraße in der Nähe der Universitäts-Reitbahn ein 20jähriges Mädchen in krankhaftem Zustande aufgefunden. Es wurde mit dem Krankenwagen nach der medizinischen Klinik gebracht.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Tannhäuser" von Richard Wagner.) Wenn Richard Wagner nichts weiter geschrieben hätte als den „Tannhäuser", so müßte man ihn doch zu den dramatischen Genies rechnen. Die Handlung der Oper ist mit Meisterhand angelegt und aufgebaut und die Entwickelung der Charaktere mit einer Geschicklichkeit und Seelenkenntnis behandelt, daß man nicht genug der Bewunderung spenden kann. Ein herrliches Stück dramatischer Kunst ist und bleibt der zweite Akt. Wie uns hier der Dichterkomponist aus hellstem Glanz und Jubel zur vernichtenden Katastrophe führt, das ist von einem ganz gewaltigen Eindruck und von einer Vollendung, wie sie Wagner in späteren und musikalisch reiferen Werken kaum übertreffen hat. Es ist deshalb wahrhaftig begreiflich, daß der „Tannhäuser" einen Ehrenplatz auf unseren Theatern wie im Herzen des deutschen Volkes behauptet und sich einer Popularität erfreut, die sich bei jeder Wiederholung von neuem ausspricht. So war auch bei der diesjährigen ersten Vorstellung des schönen Werkes das Haus vollständig ausverkauft.

Nach dem lebhaften Beifall zu schließen, war das Publikum mit der Aufführung sehr zufrieden; und in der Tat ließ sich feststellen, daß für die Vorbereitung Mühe und Fleiß nicht gespart worden waren. Die Oper hätte jedenfalls aber noch begeisternder gewirkt, wenn nicht hier und da ein Schatten auf das glänzende Gesamtbild gefallen wäre. Frl. Wolf brachte ihre Elisabeth zwar mit allen Ehren zu Ende, allein sie war ziemlich indisponiert und dadurch zu einer gewissen inneren Unfreiheit verurteilt, die sich mehr als einmal bemerkbar machte. Immerhin ließ sich erkennen, daß Frl. Wolf seit ihrem ersten Gastspiel als Elisabeth in dieser Rolle ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat. Für einen solchen Vollblutmenschen wie Tannhäuser besitzt Herr Gogl nur beschränkte Mittel der Darstellung. Seine Auffassung verriet überall den denkenden Künstler, und hatte deshalb Erfolge zu verzeichnen, die namentlich in allen mehr lyrischen Stellen beachtenswert waren. Den Anfang der Oper sang er beispielsweise sehr schön. Für die grandiose Steigerung des zweiten Aktes hatte er indessen seine Kräfte so sehr anspannen müssen, daß im dritten eine fühlbare Ermüdung eintrat, welche leider auch auf die Intonation ungünstig einwirkte und die Erzählung der Romfahrt gefährdete, die sonst das Glanzstück selbst mittelmäßiger Tenöre ist. An dem Landgrafen des Herrn Birkholz konnte man helle Freude haben. Seine musikalische Deklamation war energisch und belebt und griff immer zum rechten Ausdruck. In dem Ensemble der Minnesänger hatten die tiefen Stimmen über die hohen Oberhand. Für den edlen Wolfram von Eschenbach trat Herr Bürstinghaus, der seine Aussprachefehler mehr und mehr durch Fleiß beseitigt hat, mit gutem Gelingen ein, obwohl seine Stimme gerade für diese Aufgabe ein wenig zu dunkel im Klange und zu schwerflüssig ist. Sehr hübsch erledigte Herr Gruselli als Walter von der Vogelweide seinen Anteil am Sängerkrieg. Die Venus von Frl. Stoll bleibt eine verdienstliche Leistung unserer tüchtigen und vielseitigen Primadonna. Das köstliche Mailied des Hirtenknaben sang Frl. Mothes mit frischer Stimme und in geschmackvollem Vortrage. Viel Fleiß und Schweiß war jedenfalls an das Einstudieren der Chöre verwendet worden. Es freut mich darum doppelt, gerade hier Anerkennung und Lob spenden zu können. War auch noch keineswegs alles reines Gold, was in den dankbaren Chorsätzen gemünzt wurde, so war doch gegen die Vorsätze und selbst anderen, reicher dotierten Theatern gegenüber ein Fortschritt erreicht, der kaum hoch genug angeschlagen werden kann. Die Fülle des Materials war dank der Fürsorge des Herrn Direktor Richards außerordentlich und kam besonders der äußeren Pracht des zweiten Aktes nachdrücklich und mit vielem Glück zu Hilfe. Unter der temperamentvollen Leitung Herrn Tittels spielte das Orchester mit Schwung und Feuer. Die tadellose ryhthmische Prägnanz der Streicher wirkte oft hinreißend und gab dem Ganzen einen Zug ins Große. Dürftig sah es dafür oft in den Posaunen aus, die an allen Pianostellen unklar, unrein und fade im Klang blieben. Wegen der Ouvertüre muß ich mich aber mit unserem sonst von mir hochverehrten ersten Kapellmeister besonders auseinandersetzen. Das Andante maestoso durch Luftpausen zu gliedern, halte ich nicht für schön, obwohl ich weiß, daß auch berühmte Dirigenten dasselbe Verfahren zu belieben pflegen. Keinem Menschen würde es doch einfallen, solche handgreifliche Phrasierung beim Singen zu üben. Ferner ist es falsch, am Schluß die Posaunen zu unterdrücken, bloß damit die zufällige Nebenmelodie in den Hörnern herausspringt. Wenn hier, wo das künstlerische Fazit des ganzen Dramas gezogen wird, die Posaunen nicht mit eherner Majestät sprechen dürfen, wann sollen sie es dann? Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** („Die Camelienbame". Dramatisches Gemälde in fünf Aufzügen von A. Dumas Sohn. Gastspiel Adele Sandrock.) Es darf wohl in unserem Halleschen Kunstleben immer als ein bedeutsames Ereignis gelten, wenn Adele Sandrock gastiert. In immer neuer Verjüngung feiert die große Wiener Tragödin auch immer neue Triumphe ihrer künstlerischen Gestaltungskraft. Für Halle hat sie auch diesmal zwei ihrer besten Rollen vorbehalten, und zwar spielte sie gestern die Marguerite in Dumas des Jüngeren „Camelienbame". Die erschütternden Vorgänge dieses Schauspiels, die bekanntlich von Verdi als dankbares Libretto für die Oper „Traviata" benutzt wurden, sind ja auch eine zwar äußerst schmerzige, aber große und dankbare Aufgabe, würdig der größten Sterne der Bühne; ist ja die Marguerite in Verdis vorhin genannter Oper ein nicht nur gesangliches, sondern auch schauspielerisches Bravourstück der Prevosti, mit dem sie die unerhörtesten Triumphe gefeiert hat. So ist es auch bei Adele Sandrock. Eine Rolle, die sie schon so oft gespielt, muß über jede Kritik erhaben sein. Und je öfter man diese Rolle von ihr sieht, desto mehr Feinheiten wird der aufmerksame Beobachter entdecken. Es ist ja alles so lebensvoll, so natürlich, so aus dem innersten Herzen heraus gegeben; die seelischen Vorgänge der bedauernswerten Marguerite, die, im Moment, ein besseres, edleres Leben zu beginnen, wieder zurückgestoßen wird in die Gesellschaft, der sie entsühnen wollte, werden uns mit so erschütternder Naturwahrheit angedeutet, daß wir von neuem konstatieren konnten: der Stern der Sandrock ist noch nicht verblaßt, die Künstlerin steht noch auf der Höhe ihrer vollen Schaffenskraft. Wie sehr sie durch ihr seelenvolles, verinnerlichtes Spiel auch die Zuhörer ergriffen hatte, bewiesen der stürmische Beifall und die zahlosen Hervorrufe nach jedem Akt. — Die übrigen Darsteller, deren Rollen ja mit Ausnahme der des Armand, sehr zurücktreten, gaben sich anerkennenswerte Mühe, der Künstlerin einen würdigen Rahmen zu schaffen. Mit dem Armand bot Herr Alions Pape eine neue vorzügliche Probe seines darstellerischen Talents. Der junge Künstler, der mit Ernst und Gewissenhaftigkeit nach den höchsten Zielen strebt, bot wirklich eine fast restlose Leistung. Während es bekanntlich bei Gastspielen dieser Art mit dem Zusammenspiel oft recht hapert, war gestern in dieser Beziehung bei den beiden Hauptpersonen des Stückes alles wie aus einem Guße, was man namentlich auch Herrn Pape hoch anrechnen darf. Er ging mit Verständnis auf die Intentionen der Künstlerin ein, sodaß alles so prächtig klappte, als hätte Herr Pape diese Rolle mit der Künstlerin schon oft gespielt. Von den übrigen zahlreichen Darstellern seien noch lobend genannt der Duval des Herrn Paul Wiegner, der für die ergreifende Szene im dritten Akte die richtigen Töne anzuschlagen wußte, die Nichette des Frl. Marie Karsen, der Graf von Giray des Herrn Paul Gwinner und besonders auch die Nanine der Frau Deutschmann. Weniger gefiel uns die Prudence der Frau Emmy Türcke; pariserisch sah sie gerade nicht aus und ihr Spiel erinnerte eher an urgend eine biedere Zimmervermieterin aus — Halle, als an eine Pariser Putzmacherin. Die unbedeutende Rolle des Gustav war in noch unbedeutenderen Händen; die Hilflosigkeit des Herrn Petzold gehört zum Glück auf der Bühne des Neuen Theaters zu den Seltenheiten. Die reizende Nichette hätte doch einen etwas präsentablern Mann verdient. Das Zusammenspiel klappte, wie schon erwähnt, vorzüglich, namentlich in den Ensemblesszenen des ersten und vierten Aktes; die Spielerszene in letzterem Akte war fein beobachtet und gut durchgeführt. Im letzten Akte waren die Taschentücher der Damen in lebhafter Bewegung, wohl der schönste Erfolg, den eine Künstlerin haben kann. — Die endlosen Pausen brachten es zustande, daß die Vorstellung erst Glock 12 zu Ende war. In dieser Beziehung sollte die Direktion doch auf Abhilfe bedacht sein. -o.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0005

— **Liederabend von Gertrud Rein.** Die Reihe der Hallischen Künstlernamen hat sich wieder um einen vermehrt. Am Sonnabend trat Fräulein Gertrud Rein zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit, um sich über ihre Befähigung als Liedersängerin auszuweisen. Die junge Dame hatte ein ganz interessantes Programm aufgestellt, das von Schumann, Franz und Brahms über Strauß, Liszt, Streicher bis in die Hallesche Komponistenwelt führte, der der ganze Schlußabschnitt des Konzertes vorbehalten war. Ob dieser beständige Wechsel im Stimmungsgehalt, der die drei ersten Teile auszeichnete, die Einheitlichkeit des Konzertes störte, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls gewährte er aber der Konzertgeberin die Möglichkeit, ihr Können in verschiedenster Beleuchtung darzutun. Erfreulicherweise war der Gesamteindruck, den das Konzert hinterließ, ein recht günstiger für die junge Künstlerin. Der stimmliche Besitz von Frl. Gertrud Rein ist nicht groß; er reichte kaum hin, um sich in dem Saale dem Flügel gegenüber zu behaupten. Aus diesem Grunde wird es wohl sehr zweifelhaft sein, ob die junge Dame beim Publikum, das sich so gern durch Macht und Fülle blenden läßt, dauernde Erfolge erringen wird. Andererseits ließ sich aber feststellen, daß der Sopran der jungen Dame hübsch und sympatisch klingt, und daß sie viel Mühe und Fleiß aufgewendet hat, um ihn lobenswert auszubilden und zur Bewältigung künstlerischer Aufgaben reif zu machen. Alle Lieder zeugten davon, daß es Fräulein Rein gelungen ist, sehr befriedigende technische Ergebnisse zu erzielen. Das eigene Gefühlsleben der jungen Künstlerin steht noch, wie es ja auch kaum anders sein kann, im Anfangsstadium seiner Entwicklung. Der Vortrag der Gesänge war zwar durchaus geschmackvoll und bejaht, ein selbständiger Charakter sprach sich aber noch nicht darin aus. Diesen Mangel werden bei der entschiedenen Begabung Frl. Reins Zeit und Erfahrung sicherlich abhelfen. Bei ihren Zuhörern fand die junge Künstlerin Verständnis und reichen Dank. Sie mußte einige Lieder wiederholen und erntete viele Blumen. Möchte dieser Erfolg sie anspornen, energisch an ihrem künstlerischen Wachstum weiterzuarbeiten.

Am Flügel saß Herr Woldemar Sacks und begleitete mit bekannter Anschmiegsamkeit. Leider entfaltete er oft zu viel Ton, so daß die Stimme der Konzertgeberin gedeckt wurde. **Dr. W. Kaiser.**

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag gelangt erstmalig Mozarts unvergängliche Meisteroper „Die Zauberflöte" zur Wiederholung. Die Besetzung ist dieselbe wie bei der Erstaufführung. Am Mittwoch findet in dieser Spielzeit die erste Aufführung von Flotows beliebter Oper „Martha" statt. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen v. Boer und Grimm als Lady und Nancy, sowie die Herren Königer (Lyonel), Birkholz (Plunket), Aumann (Tristan). Der gute Besuch der letzten Wiederholung der neuen Oper „Der polnische Jude" von Karl Weis veranlaßt die Direktion, dieses Werk am Donnerstag nochmals auf den Spielplan zu setzen. Auf die tragischen Vorgänge der Oper folgt das mit größtem Beifall aufgenommene Ballett „Ein Tag in Ostende".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Das lustige Studentenstück „Das Land der Jugend", welches bei jeder Aufführung mit großem Beifall aufgenommen wird, erlebt am Dienstag, den 6. Nov., seine achte Wiederholung. Mittwoch geht A. Pauls reizendes Lustspiel „In unseren Kreisen" neueinstudiert in Szene. Die Hede gelangt durch Frl. Hedwig Reinau, welche sich in „Das Land der Jugend" als Gretel Rosen so vorzüglich eingeführt hat, zur Darstellung, der Joachim durch Herrn Fritz Petzold.

— **Das Konzert der Meininger Hoftapelle,** in welchem als Hauptwerk die zweite Symphonie von Brahms zur Aufführung gelangt, findet morgen, Dienstag, in den „Kaisersälen" statt. Brahms'sche Symphonien zu hören, bietet sich in Halle nur selten Gelegenheit; die Musikfreunde sollten daher das Konzert der Meininger Hoftapelle, die bekanntlich als eine der besten Brahms-Spielerinnen gilt, nicht versäumen.

— **Künstler-Konzert.** Am 27. November cr. findet in den „Kaisersälen" ein Konzert der Kgl. Opernsängerin Professor Nelly Schlar-Brodmann und des Kgl. preußischen Konzertmeisters und Kammervirtuosen Oskar Brückner (Violoncell) statt, zu welchem Billettbestellungen schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch entgegengenommen werden.

*

Leipziger Kunsteleven.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Bach, Suite C-dur; Gluck, Arie „Ach, ich habe sie verloren"; Mozart, Konzert für Flöte und Harfe; Schubert, Lieder; Beethoven, Sinfonie A-dur. Solisten: Frau Culp-Merten, Herren Schwedler (Flöte) und Snoer (Harfe).

Sport und Jagd.

Z. Rennen zu Torgau. Freitag, den 2. November. Der Torgauer Garnison-Reiterverein veranstaltete heute nachmittag auf den Loßwiger Wiesen vier Jagdrennen, die vom herrlichsten Wetter begünstigt waren. Leider ereignete sich im von Krosigk-Jagdrennen ein Unfall, indem bei dem letzten Hindernisse Leutnant von Bardeleben mit seinem Pferde stürzte und einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

I. Herbstjagdrennen. Drei Ehrenpreise. Für Offizierdienst- und Chargenpferde des Artillerie-Regiments. Distanz: 2500 m. 1. Oberleutnant Beckers br. W. „Dichter". 2. Leutnant Gravenhorsts F.-W. „Eidgenoß". 3. Oberleutnant Gutmanns br. St. „Depesche". — II. Torgauer Jagdrennen. Drei Ehrenpreise und 100 Mk. dem ersten Pferde. Für Pferde der Offiziere des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12. Vollblut ausgeschlossen. Distanz: 2500 m. 1. Oberleutnant von Arnims F.-St. „Fledermaus". 2. Oberleutnant v. Hansteins F.-W. „Goliath". 3. Oberst v. Krosigks F.-H. „Kastellan" (Reiter: Rittmeister v. Kayser). — III. Wittenberger Jagdrennen. Drei Ehrenpreise. Für Pferde der Offiziere des Artillerie-Regiments. Distanz: 2500 m. 1. Oberleutnant Kleinschmidts F.-W. „Mylord". 2. Oberleutnant v. Wittichs br. St. „Brije". 3. Leutnant Georges F.-W. „Plus". — IV. v. Krosigk-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise und 150 Mk. dem ersten Pferde. Für Pferde des Husaren-Regiments. Distanz: 3500 m. 1. Oberleutnant v. Arnims F.-W. „Slavius". 2. Leutnant Frhr. v. Durants F.-St. „Innestabler". 3. Rittmeister v. Kaysers br. W. „Westmann" (Leutnant v. Brehm). Zum Schluß fand ein Unteroffizier-Rennen (3000 m) statt.

Z. Lebien (Kreis Torgau), 4. November. (Jagdfest.) Am vergangenen Donnerstag und Freitag fand auf unserer 4700 Morgen großen Gemeindeflur (wovon gegen 700 Morgen nicht abgetrieben wurden) große Treibjagd statt, bei der von 25 Schützen 460 Hasen, sieben Rehe, fünf Fasanen und zwölf Kaninchen zur Strecke gebracht wurden.

Vermischtes.

Witwen und Töchtern verstorbener Freiheitskämpfer von 1813/15 deckt der Deutsche Kriegerbund alljährlich den Weihnachtstisch. Dank der hervorragenden Beteiligung zahlreicher Gönner und Förderer unseres Liebeswerkes konnten zu Weihnachten des Jahres 1905 57 Veteranenwitwen und 752 Veteranentöchter mit höheren Einzelbeträgen beschenkt werden. Aufrichtigen und herzlichen Dank allen, welche unserer Aufforderung hochherzig nachgekommen sind. Auch in diesem Jahre soll diesen ehrwürdigen Greisinnen eine Weihnachtsfreude bereitet werden, und das Komitee spricht die herzliche Bitte aus: „Helft uns, liebe deutsche Mitbürger, unsere Liebespflicht zu erfüllen! Sendet reichliche Geldgaben für unsere Zwecke an das Bureau des Deutschen Kriegerbundes Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97."

Begnadigter Raubmörder. Durch den Prinzregenten von Bayern wurde der Maurer Nikolaus Müller begnadigt, der am Kirchweihsonnabend des Jahres 1875 seinen Kollegen, den Maurer Ed, in einem Walde ermordet und seiner aus einigen Mark bestehenden Barschaft beraubt hatte. Er wurde seinerzeit vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, eine Strafe, die er seitdem in Plassenburg verbüßte. Infolge seiner guten Führung in der Anstalt erhielt er jetzt, nach 31 jähriger Zuchthaushaft, die Freiheit wieder. Müller ist inzwischen 52 Jahre alt geworden.

Raubanfall im Eisenbahncoupé Eine Dame von Düsseldorf wurde Donnerstag nachmittag in dem von Ems 3.8 Uhr nach Koblenz abfahrenden Personenzug zwischen den Stationen Lindenbach und Nievern in einem Abteil zweiter Klasse beraubt. Als die Dame, welche die Besinnung verloren hatte, wieder zu sich kam, vermißte sie 400 Mark Bargeld. Die Beraubte erstattete in Ems, wohin sie zurückkehrte, Anzeige. Es handelt sich um die Gattin des Bureauvorstehers in Rath bei Düsseldorf.

W. Eine Schreckensszene im Zirkus Busch. Als der Tierbändiger Peters im Zirkus Busch zu Berlin seine zehn Tiger und sechs Löwen vorführte, glitt er aus, worauf die Bestien auf ihn einstürmten und ihn durch Biß- und Kratzwunden schwer verletzten. Vier Gehilfen drangen in den Käfig ein und trieben die Tiere durch eiserne Stangen und Schreckschüsse zurück. Unter ihrem Schutze trug Peters durch die Gittertüre hinaus. Peters konnte sich dann dem Publikum noch dreimal zeigen und brach dann bewußtlos zusammen. Er wird längere Zeit zu seiner Wiederherstellung brauchen. Das Publikum, hauptsächlich Frauen und Kinder, wurde bei der Schreckensszene von einer Panik erfaßt, von den Zirkusangestellten aber wieder beruhigt, worauf die Vorstellung fortgesetzt werden konnte.

Wanderung einer Nadel im menschlichen Körper. Einen merkwürdigen Fund hat ein Liverpooler Arzt bei einem chirurgischen Eingriff gemacht. Eine Frau verspürte am linken Beine heftigen Schmerz. Es war eine Geschwulst am Beine entstanden. Als der Arzt diese aufschnitt, entdeckte er eine tief im Fleisch sitzende Nadel. Diese Nadel hatte sich 50 Jahre im Körper dieser Frau befunden. Die Frau hatte sich das spitzige Instrument als kleines Kind in den Arm gestoßen, ohne daß sie damals irgend welche Veränderungen wahrgenommen hatte. Inzwischen aber ist die Nadel weitergewandert und jetzt zum Vorschein gekommen.

Ein großer Fabrikbrand hat am Sonnabend abend die Hintzsche Fabrik in Groß-Lichterfelde eingeäschert. Hundert Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden. Der Schaden an Betriebsmaterial und Vorräten wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

Unfall eines Militärautomobils. Die Versuchsabteilung der Verkehrstruppen unternahm am Dienstag mit zwei Automobilen eine Probefahrt nach Neu-Zittau. Auf der Chaussee zwischen Friedersdorf und Wolzig stieß auf der Rückfahrt der Kraftwagen infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. In weitem Bogen flogen die vier Insassen in den Chausseegraben, wo sie bewußtlos liegen blieben. Leutnant Frhr. v. Richthofen, der Fahrtleiter, und der Chauffeur-Unteroffizier waren leicht verletzt, Ingenieur Braun von den Siemens-Schuckert-Werken hatte einen Oberschenkelbruch erlitten, ein Soldat war schwer verletzt worden.

Ein verschwenderischer katholischer Priester. Wie man aus Posen meldet, hat sich das Verschwinden des jugendlichen Gnesener Domparrers Sowronski, der, wie berichtet, im August angeblich eine Reise nach der Schweiz angetreten hat und seither spurlos verschwunden ist, dahin aufgeklärt, daß Sowronski infolge übertriebenen luxuriösen Lebens Schulden in der Höhe von 15000 Mk. gemacht hat. Das Gnesener Domkapitel wird die Schulden decken.

W. Lobenstein (Reuß), 5. November. (Raubmord.) Wie der „Vogtl. Anz." meldet, ist in der Nähe von Heinersdorf am Sonntag mittag ein polnischer Arbeiter mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft Raubmord vor, da die Taschen des Toten ihres Inhaltes beraubt waren. Er hatte 50 Mk. bei sich gehabt.

W. Chinesische Seeräuber. Wie der Londoner „Tribune" aus Hongkong gemeldet wird, griffen dort auf dem Westflusse Seeräuber eine englische Dampfbarkasse an, bemächtigten sich ihrer und beraubten die Passagiere und die Mannschaft. Dann bemächtigten sie sich zweier chinesischer Barken. Auf der Flucht gerieten sie in ein Gefecht mit Salzhändlern; doch gelang es der Barkasse der Piraten, im Schutze der Dunkelheit mit ihrer Beute, die auf 10 000 Dollars geschätzt wird, zu entkommen.

Winter in den Alpen. Im Pustertal ist so reichlicher Schnee gefallen, daß viele Telegraphendrähte und elektrische Leitungsdrähte rissen. Im Defreggental war die Postwagenfahrt einige Zeit gestört.

Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 8. November, finden in den Morgenstunden wieder internationale Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Explosion auf Deck. Am 3. November explodierte, so wird aus Toulon gemeldet, ein vom Kreuzer „Charles Martel" lanziertes und nachher wieder aufgefischtes Torpedo, nachdem es wieder an Bord gebracht worden war, auf Deck. Ein Mann wurde getötet, zwei Leute wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Die Utah-Indianer haben sich bereit erklärt, sich auf Süd-Dakota zurückzuziehen. Die Häuptlinge begeben sich inzwischen nach Washington, um persönlich beim Präsidenten vorstellig zu werden.

Meuterei auf einem Hamburger Fischdampfer. Zwei Matrosen des Fischdampfers „Elbe" zwangen während der Fahrt auf der Unterelbe nach vergeblicher Erhebung einer neuen Lohnforderung den Kapitän zur Rückkehr unter der Drohung, ihn sonst über Bord zu werfen. Die Meuterer wurden verhaftet.

Tödlicher Sturz. Bei der Hubertusjagd des Westpreußischen Reitervereins am 3. November bei Danzig stürzte Rittmeister v. Krosigk vom 1. Leibhusarenregiment; er brach das Genick und war augenblicklich tot.

Geteert und gefedert. Aehnlich wie in Oberbayern die Haberer ihr Unwesen treiben und heimliches Gericht über mißliebige Persönlichkeiten abhalten, so existieren in den Vereinigten Staaten die Weißkappen, die nachts die aufsitzenden Personen aus den Betten holen, teeren und dann in Federn wälzen. Ihre Namen führen sie von den weißen Tüchern, mit denen sie ihr Gesicht verhüllt haben, und die nur kleine Ausschnitte für die Augen haben. In einem kleinen pennsylvanischen Städtchen wurde vor einigen Tagen eine jungverheiratete Frau, die den Klatschbasen des Ortes durch ihre schicke Kleidung schon seit langem ein Dorn im Auge war, von vier als Weißkappen vermummten verheirateten Frauen des Nachts überfallen und regelrecht geteert und gefedert. Dann wurde sie in eine Kiste gesetzt und in den nahegelegenen Wald gebracht. Es gelang ihr, die Namen ihrer Angreiferinnen zu erfahren und sie zur Anzeige zu bringen. — Eine weitere Meldung besagt noch folgendes: Das Opfer eines Frauen-Lynchgerichts wurde in East Sandy bei Franklyn im Staate Pennsylvanien eine junge, hübsche Frau, die das Mißfallen ihrer Geschlechtsgenossinnen erregte. Sie wurde von vier verheirateten Frauen, den Ehegattinnen geachteter Männer, überfallen und einer furchtbaren Demütigung unterworfen. Sie wurde völlig entkleidet, ihr Körper mit Teer beschmiert und über ihr reiches Haar eine dicke Schicht Sirup gegossen und die Aermste dann in Federn umhergewälzt. Schließlich wurde sie gebunden, in Gegenwart von 200 Männern in eine Kiste gelegt und im Walde, wo das Lynchurteil vollzogen wurde, allein gelassen. Als sie durch einen Mann befreit wurde, lag sie in Ohnmacht. Die Lynchrichterinnen, die gegen ihr Opfer allerlei Anschuldigungen erhoben, wurden vom Gericht nur zu je vierzig Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Zweikampf unter der Erde. Unter den seltsamsten Umständen hat, so wird der „Post" aus New-York gemeldet, am Mittwoch ein tödlicher Zweikampf zwischen zwei Arbeitern stattgefunden. Santo Mazzella und Michael Scholzky waren beide bei der Untertunnelung des East River beschäftigt. Beide liebten das gleiche Mädchen, das in der Wahl zwischen den beiden Bewerbern schwankte, und sie schließlich aufforderte, den Streit um das Vorrecht selbst untereinander zum Austrag zu bringen. Da trafen die beiden Männer sich bei der Arbeit tief unter der Mitte des Flußbettes. Der außerordentlich starke Luftdruck, der hier herrscht und der kräftig genug ist, das Eindringen des Wassers in den Tunnel zu verhindern, übt auf Herz und Lungen eine so starke Spannung aus, daß nur besonders widerstandsfähige Männer zur Arbeit in diesen Schächten verwendet werden; und diese müssen in kurzen Zwischenräumen abgelöst werden, da die große physische Anstrengung, verbunden mit dem Druck auf Herz und Atmungsorgane, lebensgefährlich wird. Aber als die beiden Nebenbuhler einander trafen, war ihr Groll bereits aufs höchste erregt; zunächst wurden heftige Worte gewechselt, bis schließlich der eine vorschlug, auf der Stelle um den Besitz des Mädchens zu kämpfen. Die anwesenden Arbeitsgenossen bestärkten die beiden Gegner in ihrem Vorhaben, und ein Vorarbeiter, der den Kampf verhindern wollte, wurde gewaltsam entfernt. Man hatte keine anderen Waffen zur Hand als die Werkzeuge, mit denen man gearbeitet hatte, Mazzella seine schwere Schaufel und Scholzky seinen großen Schraubenzieher. Mit diesen Waffen gingen sie aufeinander los. Es handelte sich in dieser Atmosphäre mehr um eine Probe der Lungenkraft, als um ein Messen der Muskeln. Mazzella, wenngleich der stärkere und größere der beiden Männer, wurde durch seine schwere Waffe gehindert; denn sie in der komprimierten Atmosphäre zu führen, war so anstrengend, als geschähe es in Wasser. Scholzky, der jüngere und kleinere, konnte seine leichtere Waffe besser und mit größerem Nachdruck anwenden. Die Polizei, durch den vertriebenen Vorarbeiter alarmiert, kam in dem Augenblick, als der Kampf seinem Ende zuging. Durch den jähen Uebertritt von der frischen Luft zur drückenden Atmosphäre im Erdinnern war sie anfangs nicht imstande, wirklich einzugreifen. Sie mußte es mit ansehen, wie Scholzky mit einer letzten verzweifelten Anstrengung seinem Gegner den Schädel zerschmetterte. Dann fiel er selbst vor Erschöpfung zu Boden. Mazzella liegt im Sterben; aber auch das Wiederaufkommen des Siegers ist zweifelhaft.

Ueber ein Familiendrama wird aus München gemeldet: Der 40jährige Gasthofspförtner Josef Foertsch, in der Frauenstraße wohnhaft, erschoß in einem Anfall augenblicklicher geistiger Verwirrung seine beiden Kinder, acht- und sechsjährige Mädchen, darauf sich selbst. Als seine Frau, die bei Verwandten in Obergünzburg seit Mittwoch zu Besuch geweilt hatte, abends zurückkehrte, fand sie die drei in Verwesung übergegangenen Leichen in der Wohnung. Die Tat war bereits am Mittwoch geschehen. Nahrungssorgen sind völlig ausgeschlossen, da Foertsch den Sommer über in Berchtesgaden in guter Stellung gewesen war. Foertsch führte ein überaus glückliches Familienleben.

Ein russischer Fürst als Zechpreller und Dieb. Vor dem Genueser Tribunal standen der russische Fürst Baratow und sein Diener Iwan. Der Fürst war beschuldigt, Hotelprellerei getrieben und eine Brillantnadel geraubt zu haben. Iwan war der Mitäterschaft angeklagt. Man hatte anfangs geglaubt, es mit einem gerissenen Hochstapler zu tun zu haben, der mit seiner Tscherkessenuniform und seinem exotischen Diener diese nicht mehr neuen Tricks in Genua ausführen wollte, aber es stellte sich heraus, daß der Fürst wahrheit war. Er wohnte in einem Prachthotel, warf nur so mit Geld um sich und fand Eingang zu den ersten Genueser Familien, bis die Gelder aus Rußland ausblieben. Sein Freund Paganelli zahlte ihm die Hotelrechnung und nahm ihn in seinem Hause auf. Aus Dankbarkeit stahl ihm Fürst Baratow mit Hilfe seines Iwan die Brillantnadel. Vor Gericht sagte der Fürst aus, er sei in einer Mission des Prinzen Napoleon nach Italien gegangen; er habe aus Warschau Gelder erwartet, die nicht eintrafen. Er sei betrunken gewesen, als er das Juwel stahl. Das Tribunal sprach ihn bezüglich des Betruges frei, verurteilte ihn aber wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis. Der Diener Iwan wurde freigesprochen wegen Mangels an Beweisen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 5. November.

Voraussichtliches Wetter am 6. November: Meist trübe und neblig. Regenfälle, ziemlich mild.

Voraussichtliches Wetter am 7. November: Vorherrschend wolkig bis trübe, zeitweise Regen, Temperaturänderung gering.

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 6. November: Mäßige südliche Winde, veränderliche Bewölkung, leichte Regenfälle, Temperatur nicht erheblich geändert.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. A. Riebeckſche Montanwerke Aktiengesellschaft zu Halle a. S. In der am heutigen 5. November in Berlin abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates wurde vom Vorstande über die Geschäftslage und das Ergebnis des ersten Semesters 1906/07 berichtet. Danach sind durch die Verhältnisse, wie sie durch den Arbeiteraufstand und seine Folgen bedingt wurden, größere Verschiebungen in den Betrieben nicht zu vermeiden gewesen. So blieb die Kohlenförderung gegen die gleiche Periode des Vorjahres um 3 363 958 hl zurück, worunter dann alle hiervon abhängigen Betriebe zu leiden hatten. Von Briketts wurden 636 600 dz und an Naßpreßsteinen 25 294 000 Stück weniger hergestellt und verkauft. Die Teergewinnung blieb um 18 000 dz zurück. Durch die Verkaufspreise, die durchgängig besser als im Vorjahre waren, konnten die Produktionsausfälle nur teilweise ausgeglichen werden.

—y. **Wochenbericht über Kaliwerte.** Die Woche eröffnete mit einer stürmischen Hausse auf dem ganzen Markte und es fanden bei den stark gestiegenen Preisen der letzten Berichtsperiode, die zum Teil noch überholt wurden, große Umsätze statt. Zu bemerken war es, so führt die Filiale der Magdeburger Privat-Bank zu Halle a. S. in ihrem unterm 3. cr. veröffentlichten Wochenbericht aus, daß das Publikum, welches sich seit längerer Zeit vollständige Reserve auferlegt hatte, angeregt durch die zuversichtlichen Berichte über die Kaliindustrie, in denen u. a. auf die heutige vorteilhafte Verzinsung verschiedener Ausbeutewerte hingewiesen wurde, die Lage wieder günstiger beurteilt und zu neuen Engagements in Kaliwerten schritt. Die in Berlin im Laufe dieser Woche stattgefundenen Syndikatsverhandlungen, in denen die Errichtung einer Syndikatsfiliale in Hamburg beschlossen und eine Erhöhung der Kalipreise erörtert wurde, sind in dieser Woche als besonders bemerkenswert zu registrieren. Das Hauptinteresse wandte sich dem Markte für Ausbeutewerte zu, während die schachtbauenden Werte mehr in den Hintergrund gedrängt waren. Im weiteren Verlaufe der Woche wurde das Geschäft wieder ruhiger und die Kurse vermochten sich nicht zu halten, da zunächst die Spekulation vielfach Realisierungen vornahm und ein Teil des Publikums die erhöhten Kurse benutzte, bei dem teuren Geldstand seine Engagements zu verringern. Die Grundtendenz ist jedoch, abgesehen von den Bohrwerten, die teilweise eine weitere Entwertung erfuhren, als eine feste und zuversichtliche zu bezeichnen. Lebhafter Handel entwickelte sich in Ausbeutewerten. Zu erwähnen sind hier Alexandershall, Beienrode, Kaiseroda, die stark gesucht waren und vielfach dem Markte entnommen wurden. Ferner fanden Burbach und Walbeck, erstere auf günstigen Bericht, gute Käufer. Auch Desdemona, Einigkeit und Großherzog von Sachsen gingen in anderen Besitz über. Im Angebot lagen die Kuxe der Gewerkschaft Hohenzollern, die vom Syndikat wegen unvorschriftsmäßiger Lieferung von Salzen in eine Vertragsstrafe genommen wurde. Rothenberg haben eine Advance von 75 Mark zu verzeichnen. Von schachtbauenden Werten interessierten in erster Linie Hansa-Silberberg. Die Kuxe wurden nach Mitteilung in der letzten Gewerkenversammlung, daß der Schacht nach ungefähr zehnjährigen gefahrvollen Arbeiten nunmehr seiner glücklichen Vollendung entgegengehe, zu stark schwankenden Kursen in größeren Posten gehandelt und verlassen den Markt mit einem Plus von ca. 300 M. Ferner gaben Schieferkante und Siegfried I zu um 125 M bezw. 225 M er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0006

höhtem Kurse aus dem Markte hervor. Bohranteile waren durchweg angeboten. Eine Ausnahme bildeten Rössing-Barnten, die auf unkontrollierbare Gerüchte hin bis 825 ℳ gehandelt wurden, zum Schlusse aber wieder ca. 100 Mark einbüßten. Größere Aufmerksamkeit lenkte der Aktienmarkt auf sich. Die rückläufige Bewegung kam hier zum Stillstand, und es wurden größere Meinungskäufe getätigt. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich Bismarckhall und Deutsche Kaliwerke. Ferner wechselten Ludwigshall, Neu-Bleicherode und Nordhäuser Kaliwerke bei flottem Geschäft ihre Besitzer. Wenngleich sich die höchsten Kurse nicht behaupten konnten, so ist bei diesen Werten gegen die Vorwoche doch noch eine kleine Avance zu konstatieren. Im Angebot lagen Adolfsglück- und Steinförde-Aktien.

—y. **Schloßmälzerei Nienburg vorm. Th. Schmidt u. Comp., Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1905/06 wieder 6 Prozent Dividende vorzuschlagen.

—y. **Staßfurter chemische Fabrik.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Auf Anfrage erklärte der Vorstand, die Aussichten für Ludwig II. seien hauptsächlich von dem Fortbestehen des Kalisyndikats abhängig.

—y. **Preiserhöhung für Feinbleche.** Die Feinblechhersteller werden in dieser Woche zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, um neue Verkaufspreise angesichts der erhöhten Halbzeugpreise festzustellen. Die Anträge lauten auf Erhöhung von 5 ℳ für die Tonne Feinblech.

—y. **Düsseldorfer Eisenbahnbedarf-Aktien-Gef. vormals C. Weyer u. Co.** Die Generalversammlung genehmigte 16 Prozent Dividende. Die Summe der Ablieferungen in den ersten vier Monaten übersteigt die entsprechende Vorjahrszahl um 500 000 ℳ.

—y. **König-Brauerei in Beeck bei Ruhrort.** Die Verwaltung schlägt wieder 8 Prozent Dividende vor.

—y. **Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Aktiengesellschaft in Burbacherhütte.** Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." hört, dürfte für das Jahr 1905/06 eine Dividende von 46 (40) Prozent zur Verteilung gelangen.

Hallesche Dampfschiffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

Angekommen am 3. November cr.: Eildampfer „Halle", Kapitän Kalbitz, mit Kahn Nr. 984, Schiffer Sonnenschmidt, im Anhange, ferner Kahn Nr. 1253, Schiffer Triepel, Kahn Nr. 91, Schiffer Jersch, Kahn Nr. 176, Schiffer Sauer, sämtlich mit Stückgut von Hamburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 5. Nov.** Preis pro 100 Kilo 8,00 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 5. November. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,10—8,20. | **Nachprodukte** excl. 75° Rend. 6,50—6,70. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,25—18,50. | **Krystallzucker I.** mit Sack —,—. | **Gem. Raffinade** mit Sack 18,00. | **Gem. Melis** mit Sack 17,50—17,75. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per November 17,30G, 17,35B. | Januar-März 17,70G, 17,75B.
Dezember 17,35G, 17,40B. | Mai 18,00G, 18,05B.
Januar 17,50G, 17,60B. | August 18,25G, 18,35B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 5. November. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per November 17,25. | März 17,70. | Mai 17,95.
Dezember 17,35. | August 18,25.
Januar 17,45. } Tendenz: behauptet.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Weizen per Dez. 177,75 ℳ, Mai 182,00 ℳ Juli —,— ℳ
Roggen per Dez. 159,25 ℳ, Mai 163,50 ℳ, Juli —,— ℳ
Hafer per Dez. 157,50 ℳ, Mai 163,00 ℳ
Mais per Dez. 128,50 ℳ, Mai 125,50 ℳ.
Rüböl per Nov. —,— ℳ, Dez. 64,50 ℳ, Mai 62,10 ℳ

Börse von Berlin vom 5. Nov. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die Spekulation trat auch heute aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus, da es an Anregung fehlte. Infolgedessen hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Deutsche Bankenwerte setzten teilweise etwas unter den Schlußkursen vom Sonnabend ein. Für Eisen- und Kohlenaktien war die Kursbewegung ungleichmäßig. Gelsenkirchen stellten sich ziemlich 1½ Prozent höher, angeblich auf Käufe für Wiener Rechnung. Auch Bochumer, Laurahütte und Deutsch-Luxemburger besserten sich. Amerikanische Bahnen lagen fest im Anschluß an New-York. Kanadaaktien gut angeregt auf die hohen Mehreinnahmen in der letzten Oktoberdekade. Russische Anleihen hoben sich weiter unter der günstigen Einwirkung des Berichts der russischen Reichskontrolle über die Realisierung des Budgets für 1905 und im Einklang mit den Auslandsbörsen. Dagegen schwächte sich 3prozentige deutsche Reichsanleihe im Zusammenhang mit der bestehenden Geldteuerung etwas ab. Im allgemeinen machte sich im weiteren Verlaufe bei schleppendem Verkehr eine Verschlechterung der Tendenz bemerkbar, da stärkere Nachfrage für Geld allmählich auf die Unternehmungslust wirkte. Auf dem Montanaktienmarkte blieben die anfänglichen Besserungen nicht voll behauptet. Tägliches Geld 5—5¼ Prozent. Privatdiskont 5¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 5. Nov. Der Kaiser besuchte heute vormittag die internationale Automobil-Ausstellung.

Berlin, 5. Nov. Die Reichsschulkommission wird morgen unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Oberregierungsrates Dr. Kelch zu ihrer Herbsttagung zusammentreten. Am 7. d. M. wird die Kommission die hiesige jüdische Lehrerbildungsanstalt besuchen.

Berlin, 5. Nov. Der bekannte Publizist Hugo Jacoby ist gestern gestorben.

Wildpark, 5. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha sind heute mittag 12½ Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser und der Kaiserin am Bahnhofe begrüßt worden. Die Majestäten begaben sich mit ihren Gästen nach dem Neuen Palais.

Hannover, 5. Nov. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der am 1. November im Wahlkreise 18 Hannover abgehaltenen Reichstagsstichwahl wurden abgegeben 20 646 Stimmen. Davon entfielen auf den nationalliberalen Kandidaten Adolf Reese, Senator in Stade, 13 497 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Fritz Ebert, Arbeitersekretär in Berlin, 7149 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wien, 5. Nov. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute früh hier angekommen. Er wurde am Bahnhofe vom Kaiser, dem deutschen Botschafter Grafen v. Wedel, dem Personal der deutschen Botschaft und vom Ehrendienst empfangen. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen war sehr herzlich. Sie küßten sich zweimal auf beide Wangen. Nachdem die beiderseitigen Gefolge vorgestellt waren, fuhren der Kaiser und der Prinz, vom Publikum ehrerbietig begrüßt, nach der Hofburg.

Roubaix, 5. Nov. Hier ist der Architekt Limant verhaftet worden, weil er mit Hilfe von zwei Schreibern des Rekrutierungsamtes in Lille zahlreichen Reservisten Enthebung von Waffenübungen verschafft hatte. Die zwei Schreiber sind bereits vor einiger Zeit verhaftet worden.

Armentieres, 5. Nov. Hier ist die Weberei von Pouchain niedergebrannt. 500 Arbeiter sind dadurch ohne Beschäftigung.

Konstantinopel, 4. Nov. (Wiener Tel.-Korr.-Bureau.) Eine Depesche aus Janina teilt mit, daß der dortige griechische Konsul Selbstmord begangen hat.

London, 5. Nov. In dem Ausstande in der Gegend von Rhondavalley-Fontydridd gibt sich auf seiten der Bergleute große Neigung kund, zur Arbeit zurückzukehren. 5000 Ausständige werden voraussichtlich am 6. d. M. die Arbeit wieder aufnehmen, nachdem ein großer Teil der nichtorganisierten Arbeiter dem Bergarbeiterverbande beigetreten ist.

Glasgow, 5. Nov. Die Lage im Schiffbauerstreik hat durch das Eingreifen des Verbandes der schiffbaulichen Gewerbe eine ernstere Gestalt angenommen. Da der Verband tatsächlich fast alle Arbeitgeber in der Schiffbauindustrie Großbritanniens umfaßt und die Arbeitgeber jedem Kompromisse gänzlich abgeneigt sind, so kann nunmehr nur die Kapitulation der Arbeiter verhüten, daß die ganze Schiffbauindustrie in den Streik hineingezogen wird. Am letzten Sonnabend wurden von den Clydewerften noch mehr Leute entlassen. Die Werften werden bald ganz zum Stillstand kommen.

Dungeneß, 5. Nov. Die Bremer Bark „Schiller" riß sich gestern bei Sturm im Kanal von den Ankern los und trieb in der Ostbucht auf Strand. Das Schiff befindet sich in kritischer Lage. Ein Rettungsboot ist zur Hilfeleistung abgegangen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 5. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 5¼ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,00bB
Rio de Janeiro auf London	—,—

Geldsorten.

Sovereigns	20,45⁵
20 Francs-Stücke	16,26⁵
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,95
Dänische do.	112,10
Englische do.	20,49
Französische do.	81,25
Holländische do.	168,95
Italienische do.	81,00
Oesterreichische do.	85,10
Russische do.	216,20
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	87,90bG
3 % do. do.	86,20bG
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	97,90bG
3 % do. do.	86,10G
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	97,40G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,50bB
3½ % do.	97,20G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	—,—
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,25G
3 % do. 1896 1905	84,20B
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	97,10
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,50bG
3 % Sächsische Staats-Rente	86,00bG
3½ % Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	95,50
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	98,10G
4 % Erfurt 1893, 1901	101,25G
3½ % do. 1893, 3	96,80G
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,75G
3½ % do. 1886, 1892	96,50B
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ % do. 1875—1902	96,10bG
4 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	96,00B
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	96,60bG
3 % do. do.	84,70G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,40
3½ % do. do.	97,00G
3 % do. do.	84,50bG

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,25
4½ % do. 1898 gr.	96,25
1,30 Griechen con.	40,70bG
1,75 do. Monopol	52,50G
1,60 do. Gold	51,00bG
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	100,90G
4 % Oestefreich. Goldrente	99,30bG
4 % do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	100,00bG
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	69,60bG
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	92,40
4 % do. 1898	90,80G
4 % Russen 1880	76,70
4 % do. 1902	77,80
3½ % Schweden 1886	97,00B
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,70bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	87,90bG
Türkenlose 400 Fr.	145,90
4 % Ungar. Gold gr.	95,10bG
4 % do. Kronen	94,90bG
3½ % do. Staatsrente 97	84,80bG
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	101,00B

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	111,70
Halle-Hettstedt	98,50bG
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	104,10G
Elektrische Hochbahn	128,50bG
Grosse Berliner Straßenbahn	182,10bG
Franzosen ult.	144,00
Lombarden ult.	35,40
Canada-Pazific abg.	177,80
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	147,80G
Westsizilianische Eisenbahn	72,60bG

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,50G
3 % Dux-Prager do.	79,40G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,70bB
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	66,75G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	89,00
4 % Moskau Rjäsan Pr.	86,00bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	65,30
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	79,00bG
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	102,50bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	69,80G
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	90,80G
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103,00G
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	83,40

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	155,30
Norddeutscher Lloyd	125 60bG

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	162,50bG
Berliner Handelsgesellschaft	169,00bG
do Hypoth.-Bank Lit. B.	168,70bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	120,00bG
Darmstädter Bank Markst.	137,90
Dessauer Landes-Bank	113,80G
Deutsche Bank	237,60
do. Uebersee-Bank	156,00G
Diskonto-Kommandit-Ant.	181,75bG
Dresdner Bank	154,90
Essener Kredit	164,00
Gothaer Grundkredit-Bank	160,00bB
Leipziger Kreditanstalt	172,50bG
Magdeburger Bankverein	132,75bB
do. Privatbank	128 00G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	120,40
Nationalbank für Deutschland	127,30
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	212,50bG
Petersburger Diskonto-Bank	170,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	164,10
do. Zentral-Boden-Kredit	193,75G
Reichsbank	157,90
Russische Bank f. ausw. Handel	142 40
Sächsische Bank	134,00bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	155,30bG
Schlesischer Bankverein	156,80G
Wiener Bankverein	141,50bG

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	246 50bG
Schultheiss	287,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	205,00B
Vereinsbr. Artern	105,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	215,75G
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	381,75bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	209,00
Anglo-Kontinental-Guano	116,75
Anhaltische Kohlenwerke	122,00bG
Askania, chem. Fabrik	161,00B
Baer & Stein Met	335,50bG
Baroper Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	314,00bB
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	210,50bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	190,00
do. Masch. Schwrzk.	237,25bG
Bismarckhütte	320,50bG
Bliesenbach V.-A.	56,25bG
Bochumer Gußstahl	231,50
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	274,25bG
Buderus	128,75
Butzke & Co., Metall	102,90B
Chem. Fabrik Buckau	218,00
Concordia Bergw.	317,75
Consolidation Schalke	442,50bG
Cottbuser Masch.	115,50
Cröllwitzer Papierfabrik	242,80
Dessauer Gas	192,00
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	193,25bG
Deutsche Gasglühlicht	242,50bG
do. Ueberseeische El.-Ges.	158,50bG
do. Waffen u. Mun.	290,10bG
Donnersmarck-Hütte konv.	261 25bG
Dortmunder Union Lit. C.	80,25bG
Dortmunder Union Lit. D.	102,00bG
Dynamit-Trust	168,80B
Eilenburger Kattun	121,50G
Eintracht, Bergw.	348,00
Elektra Dresden	77,75
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	236,75
do. Eisen	135,50bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	135,50bG
Geisw. Eisenw.	210,00
Gelsenkirch. Bergw.	218,50
Georg-Marienhütte	86,10
do. do. St.-Pr.	103,25bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	137,25
Glauziger Zuckerfabrik	124,00bG
Groppiner Werke	160,10bG
Hallesche Maschinen	404,50G
Hannov. Baug. St.-Pr.	102 75G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	368,90bG
Harpener Bergbau	208,25
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	129 50bG
Harzer A. u. B.	97,50G
Haspe Eis. u. St.	200,10bG
Hemmoer Portland	151,30
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	153,00G
Hörder St.-Pr. L.-A.	199,25bG
Hösch, Eisen u. Stahl	228,75
Jaentsch	86,50G
Kahla Porzellan	476,00G
Kaliwerte Aschersleben	161 60
Kattowitzer Bergbau	198,50
Kölner Bergwerk	431,50bG
König Wilhelm abg.	278,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	176,00
Kyffhäuserhütte	212,75
Lahmeyer & Co.	140,50
Lapp, Tiefbohr-Ges.	279,00
Laurahütte	241,00bG
Leopoldsgrube Edderitz	115,50bG
Leopoldshall	72,00bG
do. St.-Pr.	115,25G
L. Löwe & Co.	271,75
Maschinenfabrik Buckau	137,50
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	114,50bG
Milowicer Eisen	135,10bG
Mülheim Bergw.	172,50bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	128,10bG
Niederl. Kohlenw.	170,00bG
Nordstern Steinkohlen	329,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	137,10bG
do. E.-Ind.-Karo-H.	124,50bG
Oberschl. Kokswerke	162,60
Orenstein & Koppel	222,00
Phönix Bergw.-A.	205,50bG
Rhein.-Nassau	314,40
Rhein. Stahlwerke	191,00bG
Riebeck Montanw.	200,00bG
Rombacher Hütte	206,50bG
Rositzer Braunkohlen	224,60bG
do. Zuckerfabrik	128,00bG
Sächs.-Thür. Braunk.	105,70G
do. do. St.-Pr.	116,75G
Saline Salzungen	104,50bG
Sangerhäuser Masch.	205,75bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	290,00bB
Schles. Bergb. Zink	462,75bG
Schles. Portl. Zement	201 00G
Schuckert, Elektr.	125,30
Schulz-Knaudt	161,00bG
Siemens Glashütten	259,30G
Staßf. Chem. Fabrik	139,75G
Stettin-Bredower Portl. Zement	167,75G
Stett. Vulkan	275,00bG
Stobwasser Lit. B.	22,00bG
Stolberg. Zinkh. neue	176,60
Sudenburger Masch.	126,00bB
Thale, Eisenb. St.-Pr.	127,00bG
do. do. V.-A.	128,60
Thüringer Salinen	57,30
Wegelin & Hübner, Masch.	154,50
Westeregelner Alkali	220,75G
Westf. Draht-Ind.	200,00bG
do. Stahlw.	115,00bG
Wittener Gußstahl	260,25bG
Wrede, Mälzerei	85,25bG
Wurm-Revier	138,80G
Zeitzer Maschinenfabr.	236,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: befestigt.

Kreditaktien	212,50
Berl. Handelsgesellschaft	169,00
Darmstädter Bank	137,75
Deutsche Bank	237,50
Diskonto-Kommandit	181,00
Dresdner Bank	155,00
Nationalbank für Deutschland	127,40
Oesterr. Staatsbahn	145,10
Oesterr. Südbahn	35,50
Italien. Mittelmeerbahn	87,75
3 % Reichsanleihe	86,25
Bochumer Gußstahl	231,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	193,25
Dortmunder Union-C.	80,25
Laurahütte	242,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	219,25
Harpener	208,50
Große Berl. Straßenbahn	182 60
Hamburger Paketfahrt	155,70
Norddeutscher Lloyd	125,75
Dynamit-Trust	168,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 5. Novbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

Dividende	1904	1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,20G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,65G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,70G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,70G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,50B
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	100,50G
4 % do. do. 1893	—	—	100,30G
4 % do. do. 1897	—	—	100,30G
4 % do. do. 1902	—	—	101,90G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	97,80G
4 % do. do.	—	—	101,40G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	102,30G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	97,90G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,00G

Aktien.

	1904	1905	
Außig-Teplitzer Eb.	8	11	243,75G
Böhm. Nordbahn	5	5⅓	124,00B
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁹/₂₁	12¹⁸/₂₁	286,25B
do. Lit. B.	12	12½	283,50G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	9	173,50G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	110,50bG

Dividende	1904	1905	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	143,00B
Sächsische Bank	6	6	133,75G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	147,00G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	186,003
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	104,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	—	172,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	14	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	3	56,50G
do. do. Vorz.	5	5	98,50G
Glauziger Zuckerfabrik	2	8	126,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2°	6	146,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	179,00B
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	259,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10°	10	206,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	178,50G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	124,00G
Mansfelder Kuxe	40 ℳ	80 ℳ	1270G
Naumburger Braunkohlen	11	12	208,50G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	122,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	171,75bG
Thüringer Gas	15	16	301,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	106,00bG
Wernshaus. Kammgarn Vorz.-A	9	8	113 00G
Zeitzer Paraffin	10	11	183,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	5	8	141,75G

Tendenz: ruhig.

Ihr Mütter nehmt für die tägliche Körperpflege eurer Lieblinge nur die von Tausenden von Aerzten seit Jahren empfohlene Myrrholin-Seife. (4751

Preisnotierungen für Kuxe vom 5. November.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	76%	78%
Adler-Aktien 50 %	77%	79%
Adolfsglück, abgest. Ant.	110	130
Alexandershall	7800	7900
Beienrode	7050	7125
Bismarckshall-Aktien	67%	69%
Burbach	12400	12600
Carlsfund	8800	8900
Centrum	975	1000
Desdemona	—,—	5800
Deutsche Kali-Aktien	127%	129%
Deutschland	4900	5000
Einigkeit	5800	5900
Emilienhall	575	600
Friedrichshall-Aktien	115%	120%
Glückauf-Sondershausen	17200	—,—
Grossherzog von Sachsen	5200	5500
Günthershall	4950	5000
Gustav Adolf	—,—	350
Hannov. Kali-Aktien	—,—	74%
Hansa-Silberberg	2725	2800
Hattorf-Aktien 70%	—,—	59%
Heldburg-Aktien	—,—	77½%
Heldrungen I und II, je	2750	2825
Hermann II	680	725
Immenrode	1850	1925
Johannashall	5100	5200
Krügershall-Aktien volle	—,—	75%
Krügershall-Aktien 75 %	—,—	76%
Moltkeshall	—,—	400
Neu-Bleicherode-Aktien	99%	102%
Nordhäuser Kali-Aktien	98%	100%
Reichenhall	550	—,—
Sachsen-Weimar	815	860
Siegfried I	3150	3250
Schieferkaute	1100	1150
Westarsode	—,—	300

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kreuzstern

Nur 10 Pfennig

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die MAGGIS Würze noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen. [4761

Man verlange aber ausdrücklich MAGGIS 10 Pfg.-Fläschchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0007

Protektor: Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.

Internationale

Automobil-Ausstellung

BERLIN HERBST 1906.

I. bis 12. November — Geöffnet von 10 bis 7 Uhr — Ausstellungshalle Zoologischer Garten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Kassenzimmer unserer Kreissparkasse — Große Steinstraße Nr. 20 — ist die Vornahme einiger Reparaturen dringend erforderlich. Wegen Ausführung der betreffenden Arbeiten muß die **Kreissparkasse am**

Sonnabend, den 17. November d. Js.

für den öffentlichen Verkehr **geschlossen** bleiben.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 1023. Sp.-K. **von Krosigk.** [4790

Die Stelle des **Kontrolleurs** der hiesigen Stadt-Sparkasse soll möglichst bald anderweit besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1750 Mk. und steigt nach vier Jahren auf 1950 Mk. und sodann nach je drei Jahren einmal um 200 Mk. und sechsmal um je 150 Mk. — bis nach 25 Jahren auf den Höchstbetrag von 3050 Mk. — Die Witwen- und Waisenfürsorge ist durch Anschluß an die Provinzialanstalt geregelt. Der Beamte hat Beiträge nicht zu zahlen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Es ist eine Dienstkaution von 3500 Mk. zu bestellen. Im Sparkassenwesen bewährte Beamte wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, insbesondere eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, bis zum 1. Dezember 1906 bei uns melden. Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.

Sangerhausen, den 1. November 1906. [4781

Der Magistrat. Knoblauch.

3–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Da der Andrang in der Kranken-Stube vor Weihnachts. sehr groß, bitte schon jetzt um Zusendung der kleinen Patienten.

Neumarkt-Puppenklinik,
Geiststr. 16 (an der Adler-Apotheke).

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, zum 1. Januar 1907 oder später Delitzscherstraße Nr. 90, Erdgeschoß. [4769

Näheres bei der Eisenbahn-Betriebsinspektion 2, Delitzscherstraße 92, in Halle a. S.

Todesfall h. zu zedieren; 40 J. in derl. Familie, 4 km von e. Stadt mit Bahnst., nahe gr. Städte u. mehr. Zuckerfabr. in Mittelteutschland eine [4782

Domänenpachtung

mit Industrie, ca. 1400 Morgen, ca. 2/3 Rübenbd. 2c., Herrenh. 12 Z., am parkart. Garten, reichl. gut. Wirtschaftsgeb., leb. u. tot. Inv. 2c. — Gt. Jagd usw. Pachtpr. 11 000 Mark (8 Mk. pro Mrg.). Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1445 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Verkaufe krankheitshalber meinen **Landgasthof** mit Acker in der Nähe von Eisleben. Offerten unter **Z. 1. 521** an die Exped. d. Ztg. erb. [4607

Vermittler verbeten.

Landgasthof oder **Restaurant in Halle** von kapitalskräftigem Bewerber mit Vorkaufsrecht zu **pachten gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des Umsatzes unter **Z. t. 529** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

In der **Nähe von Cöthen lagernd,** erhalten wir demnächst aus der Miete zurück:

2000 m Feldbahn,
26 Kippwagen,
8 Zungenweichen.

Wir stellen diese wenig gebrauchten Geräte im ganzen oder einzeln günstig zum Verkauf oder zur Vermietung.

Georg Otto Schneider, G. m. b. H.,
Gesellschaft für Baggerbetrieb und Gleisanlagen. [4624
Leipzig, Blücherstraße 5.

Nasse **Rübenschnitzel** ab Fabrik Trotha offeriert billig **F. Karbaum, Halle a. S.**

1—2000 Ztr. **gute Speisekartoffeln** in Fuhren od. Ladungen geg. Kasse **zu kaufen ges.** Off. m. Preis u. B. L. 9400 an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte bill. **Gr. Märkterstr. 23.**

Alle Sorten Felle
kaufen [2815
Gebr. Danglowitz, Lederfabrik, Fischerplan 2.

Schwerer 3jähriger **Rappe** steht zum Verkauf. **Stoye, Mühle Teichal** (Saalkr.).

Sie sammeln Erfahrungen

bei Verwendung des **echten** Auer-Glühstrumpfes

DEGEA

Über sparsamen Gasverbrauch.

Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations- u. einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) Berlin

Möblierte Villa oder Wohnung,
elegant,
3 bis 5 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenzimmer in ruhiger Gegend sofort zu mieten gesucht.
Ausführliche Preisofferten unter „Wohnung 219" hauptpostlagernd Halle.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Zuaven-Jäckchen,

Schulterkragen, Seelenwärmer.
Unübertroffene Auswahl.
Besondere Neuheiten.
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 80.

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkterstr. 23.**

Fordern Sie gratis Katalog üb. **Nutzgeflügel, Brut**eier, tragb. **Geflügelhäuser, Brutmasch., Zuchtgeräte** 2c. **Geflügelpark i. Auerbach, Hess.**

Von morgen, Dienstag, ab stehen wieder in großer Auswahl prima ostfriesische Milchkühe und 10 Stück erstklassige hochtragende Fersen bei mir zum Verkauf. [4786

Fr. Burgmann, Viehgeschäft, Halle a. S., Büschdorferstraße 3.

Tel. 937.

Verlangte Personen.

Gesucht wird zum 1. Januar ein zuverlässiger junger Mann aus guter Familie als alleiniger

Beamter

in eine 800 Morgen große Wirtschaft. Einjährigen-Zeugnis Bedingung. Lebenslauf, Zeugnisabschriften zu senden an **Rittergut Mühlbach** b. Wurzen.

Tanzstunden- u. Gesellschafts-Kleider
für **Kinder** und **Backfische**
sind in unserem Schaufenster ausgestellt.

Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. **101.**

Spezialhaus für Kinderkleidung.

9 Verwalter im Gehalt von 300—600 Mark,
4 Volontär-Verwalter,
3 Eleven,
1 verh. Hofmeister, 1 led. Hofmeister **sucht** zu **sofort** und **1. Januar Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233.**

Hofverwalter
gesucht per 1. November. Nur wirklich brauchbare Herren mit guten Zeugnissen wollen von letzteren Abschriften einsenden an [4773
Dom. Frankenhausen a. Kyffh.

Einen zuverl. **Schweizer** verheirateten zu 50 Stück Milchkühen sucht zum 1. Januar 1907 [4770
Rittergut Agnesdorf b. Roßla.

Suche für sofort einen verheir.
Kutscher,
der auch landwirtschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat. Off. unter **Z. u. 530** an die Exped. d. Ztg.

Einfache Stütze, die kochen kann und **Dienstmädchen,** welches wäscht, für kinderlosen Hausstand **gesucht. P. Teige, Hotel Sächsischer Hof, Löbnitz** im Erzgeb.

Personen-Angebote.

38jähr. verh. Futterknecht mit guten Zeugn. **sucht** 15. Nov. Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233

Klavierstimmen!!!
Bestellungen erbittet rechtzeitig **A. Ahlheit,** 5. Vereinsstr. 2.

Heirat w. jg. allst. Frl. 22 J. mittelgr. 40000 M. V. m. charakterv. Herrn b. 35 J. Nur ernst. Rfl. e. Näh u. „**Harmonie**" **Berlin,** Postamt Lichtenbergerstr.

Familiennachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** wurden hocherfreut

Magdeburg, 4. 11. 06.
Militär-Intendantursekretär **Karl Barth** u. Frau **Käte** geb. **Hartmann.**

Verlobt: Frl. Augusta Hintze mit Hrn. Dr. med. Erich Gebert (Stettin). Frl. Fanny Kindler mit Hrn. M. Böhme (Schkölen—Launewitz). Frl. Frida Papendieck mit Hrn. Carl Thiem (Magdeburg). Frl. Elisabeth Meyer mit Hrn. Referendar Carl von Ibell (Göttingen—Hausen). Frl. Amanda Hillig mit Hrn. Kaufmann Alfred Klenke (Eilenburg — Leipzig). Frau Bally v. Arnim geb. Schuckmann mit Hrn. Dr. jur. W. v. Schuckmann (Schwerin—Boizenburg a. E.).

Verehelicht: Hr. Gutsbesitzer Dr. Otto Rauch mit Frl. Elisab. Richter (Hedeper-Braunschweig). Hr. Dr. med. Walter Eschenhagen mit Frl. Gertrud Seeger (Havelberg). Hr. Hauptmann Georg Graßmann mit Frl. Marga Gevers (Brandenburg a. H.). Hr. Amtsrichter Hugo von Valtier mit Frl. Frida Hempel (Thorn). Hr. Leutnant Erwin von Heinecius mit Frl. Marianne Schulze (Altenburg, S.-A.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Professor Erich Brandenburg (Leipzig). Herrn Katasterkontrolleur Handel (Bad Schmiedeberg). Eine Tochter: Hrn. Pfarrer M. Fliegenschmidt (Walbert i. W.). Hrn. Oberleutnant Leopold von Bredow (Berlin).

Gestorben: Hr. Rentier Franz Nebelung (Zerbst). Hr. Rentier Chr. Heinrich Helmecke (Magdeburg). Herr Rentier Eduard Zentgraf (Merseburg). Hr. Alb. Hartmann (Großörner). Frau verw. Sanitätsrat Cäcilie Peters geb. Priber (Bad Elster). Fr. Wilhelmine Schlemmert geb. Hornig (Magdeburg). Fr. Joh. Tanera geb. Junge (Erfurt). Fr. Friederike Westram geb. Meyer (Cöthen i. A.). Frau Johanne Ritzau geb. Meyne (Aschersleben).

Statt besonderer Meldung.

Vorgestern mittag verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Hedwig Knoche
geb. **Ehricht**

im 49. Lebensjahre.

Halle a. S., Bismarckstrasse 30.

Im Namen der Hinterbliebenen: Otto Knoche.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 6. Nov. 1906,** nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Frau

Margarete Richter geb. Borée

von nah und fern zuteil gewordenen zahlreichen, überaus ehrenden und wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Culmitzsch b. Berga a. Elster, 4. November 1906.

Georg Richter, Kammergutspächter, Oekonomierat F. Borée und Töchter.

Tieferschüttert machen wir die Mitteilung, dass unser hochverehrter Chef,

der Geschäftsinhaber der Chemischen Fabrik Goldschmieden H. Bergius & Co. und Königl. Handelsrichter

Herr Heinrich Bergius

heute früh 7 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses hochverdienten Mannes, der über 26 Jahre unser Unternehmen arbeitsfreudig und nimmer müde werdend leitete und dasselbe auf seine jetzige Höhe brachte.

Wir verlieren mit ihm einen allezeit gütigen und hilfsbereiten Chef, der sich unserer kleinsten Sorgen annahm und jederzeit mit Rat und Tat zu helfen wusste. Gross ist daher auch unser Dank für alles, was er uns zuteil werden liess, und weit über das Grab hinaus werden wir stets seiner, der uns immer ein leuchtendes Vorbild bleiben wird, in Liebe gedenken.

Goldschmieden, Dresden, Morl, den 3. November 1906.

Die Beamten der Chemischen Fabrik Goldschmieden H. Bergius & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611061-16/fragment/page=0008